



# Mariborer Zeitung

## Auslandreise des bulgarischen Zaren

ZAR BORIS III. WIRD GAST DES ENGLISCHEN KÖNIGS SEIN. — BULGARIEN ERHÄLT SEINE MILITÄRISCHE GLEICHBERECHTIGUNG.

London, 19. Oktober. Das große Interesse, welches England den Problemen Südosteuropas entgegenbringt, ist kürzlich in dem Besuche des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović in London zum Ausdruck gekommen. Noch mehr wird dieses Interesse gelegentlich eines Besuches in die Erscheinung treten, den der bulgarische Zar der englischen Hauptstadt abtatten wird. Zar Boris begibt sich am Mittwoch auf eine längere Europa-Reise und wird bei dieser Gelegenheit Gast des Königs von England in London sein. In Londoner politischen Kreisen wird die-

ser Reise große Bedeutung beigegeben. Zar Boris wird sich vier Tage lang in London aufhalten, um bei dieser Gelegenheit mit führenden Persönlichkeiten des englischen politischen Lebens Führung zu nehmen. Der »Daily Express« weiß zu berichten, daß die militärische Gleichberechtigung Bulgariens das Thema der Aussprache sein werde. Bei dieser Gelegenheit werde über die Annullierung jener Bestimmungen des Friedensvertrages von Neuilly verhandelt werden, die Bulgarien das Recht auf Entfaltung seiner Wehrmacht genommen haben.

folgen werde. Bei dieser Gelegenheit dürfte Staatssekretär Franz Marichali das Ackerbauministerium übernehmen, dessen Leitung bislang Ministerpräsident Daranji inne hatte. Innenminister Szeli, dessen Gesundheitszustand zu wünschen übrig läßt, soll durch Staatssekretär Georg Boboryl ersetzt werden.

### Erzausfuhrverbot in Nationalspanien.

Salamanca, 19. Oktober. General Franco hat die Ausfuhr von Erzen aus den Gruben der Provinzen Leon und Asturien mit der Motivierung verboten, daß die Erze nicht jenen Nutzen bringen dürfen, die dem nationalen Spanien feindlich gesinnt seien. Am schwersten betroffen ist Frankreich, welches für seine Waffenindustrie eine Million Tonnen Eisenerz aus spanischen Gruben bezogen hat.

### Kontak Henlein über das Wesen der Tschechoslowakei.

Prag, 10. Oktober. Konrad Henlein, der Führer der Sudetendeutschen Partei, hielt in Teplitz-Schönau vor 1200 Amtswaltern der Partei eine Rede. Henlein, der soeben aus London zurückkehrte, wo er von führenden englischen Politikern empfangen wurde, erklärte u. a.: »Unser Staat ist nicht ein Nationalstaat, sondern ein Nationalitätenstaat. Ich mußte dies feststellen, denn die Zukunft unseres Staates und eine friedliche Entwicklung in Europa hängen davon ab, daß man diese Tatsache zur Kenntnis nimmt und durchaus die notwendigen Folgerungen zieht. Ganz Europa sieht auf uns. Europa weiß, daß hier ein Kampf ausgetragen wird, ausgetragen werden muß.«

### Das Wetter

Wiener Wettervorhersage für morgen, den 20. Oktober: In den höheren Lagen heiter, in den Niederungen neblig, ansonsten mildes Wettes.

### Börse

Zürich, den 19. Okt. — Devisen: Beograd 10, Paris 14.70, London 21.5475, Newyork 434.50, Brüssel 73.2250, Mailand 22.88, Amsterdam 240.25, Prag 15.20, Berlin 174.60, Wien 80.20, Warschau 82.15, Bukarest 3.25.

### Zur gefl. Beachtung!

Die geschätzten Leser der »Mariborer Zeitung«, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Dinar in Postmarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.

## Skupština und Senat

Beograd, 19. Okt. Das Plenum der Skupština ist heute um 9 Uhr vormittags zusammengetreten, um zunächst einen Bericht des Beratungsausschusses über das Gesetz über die Erleichterungen für die Inhaber des Karadjordje-Sternes entgegenzunehmen. Darnach brachte Innenminister Dr. Korošec ein Dekret des Regenschaftsrates zur Verlesung, mit dem die gegenwärtige Session des Parlaments geschlossen wird.

Der Senat ist für 16.30 Uhr ebenfalls zu einer Sitzung einberufen worden. Die Neuwahl der Präsiden der beiden Häuser findet am 20. Oktober statt.

## Wo ist der Großmufti von Jerusalem?

London, 19. Okt. Der Großmufti von Jerusalem ist auf seiner Flucht nach hier eingelangt. Meldungen in Ankara eingetroffen, wo er den türkischen Staatspräsidenten Kemal Atatürk für eine panarabische Bewegung gewinnen will. Sollte ihm dies nicht gelingen, so will er sich nach Bagdad wenden, um die Regierung des Irak für eine solche Aktion zu gewinnen.

Paris, 19. Okt. Nach hiesigen Meldungen befindet sich der Großmufti in Händen der französischen Behörden in Syrien. In Paris empfindet man die Flucht des Mufti über französisches Gebiet als außerordentlich peinlich. Die französische Presse warnt die Regierung mit Rücksicht auf die Stimmung in den französischen Kolonien davor, den Mufti den Engländern auszuliefern. Man sollte ihm lediglich verbieten, auf französischem Kolonial- und Mandatsgebiet gegen England zu wählen.

reits Protest gegen den Teilungsplan eingelegt. Ibn Saud aber fühlt sich als der oberste Schutzherr des gesamten Arabertums und er kann nicht still bleiben, wenn eine das gesamte arabische Volk so stark bewegende Frage in Gefahr gerät, gegen den Willen dieses Volkes entschieden zu werden. Deshalb hat er sich zum Handeln entschlossen.

Es kommt hinzu, daß der Teilungsplan seine ganz besonderen Interessen berührt. Er sieht vor, daß Transjordanien, dem gewisse Gebiete Palästinas zufallen sollen, im Austausch dafür die Oase von Maan und das Gebiet von Akaba am Nord-

## Indiens Moslims gegen Englands Palästina-Politik.

London, 19. Okt. Das DNB berichtet: In Lucknow (Indien) fand ein Kongreß der indischen Moslims statt. Es wurde eine Entschliebung angenommen, die sich schärfstens gegen die von England in Palästina gegen die Araber betriebene Politik ausspricht. Es ist zu erwarten, daß zahlreiche moslimische Führer in Bälde Palästina besuchen werden.

### Arierparagraph für Ärzte in Polen.

Posen, 19. Okt. (Avala.) Das DNB berichtet: In Posen fand der Jahreskongreß der polnischen Aerzteschaft statt. Mit großer Mehrheit wurde der Arierparagraph für die polnische Aerztereinigung angenommen.

### Deutsch-französische Austauschkonzerte im Radio.

Paris, 19. Oktober. Heute, den 19. d. um 20.30 Uhr gibt Radio Paris das erste deutsch-französische Austauschkonzert wie es zwischen den staatlichen Sendestationen der beiden Staaten vereinbart wurde. Die Programme für diese Konzerte werden jeden Monat neu ausgearbeitet.

### Vor einer Umbildung der ungarischen Regierung?

Budapest, 19. Oktober. Im Zusammenhang mit den dementierten Meldungen über eine bevorstehende partielle Krise des Kabinetts Daranyi schreibt das christlich-sozial Hauptorgan »Népszava« u. a., die Position der Regierung sei fest, doch könne man auf Grund gewisser Verhandlungen, die Ministerpräsident Daranyi führe, schließen, daß nach dem Zusammentritt des Parlaments am 26. d. eine teilweise Rekonstruktion der Regierung er-

ostzipfel des Roten Meeres an England abtritt. Beides sind Machtpositionen von erheblicher Bedeutung, die England sich um seiner Luftverbindungsline mit Indien willen sichern will, auf die aber Ibn Saud schon Anspruch erhob, als England sie einst seinem Mandatsgebiete Transjordanien einverleibte. Wenn er jetzt marschiert, werden diese beiden Positionen wahrscheinlich das erste Ziel seines Vorstoßes sein.

Die Politik Ibn Sauds ist seit vielen Jahren ohne Geräusch, aber mit größter Beharrlichkeit darauf gerichtet, eines Tages aus eigener Kraft das wahrnehmen zu

können, was einst (insbesondere im Weltkrieg) die Versprechungen der Engländer verhiessen. Er hat nicht nur im Innern sein Saudi-Arabien gefestigt und namentlich seine militärische Kraft ausgebaut. Er hat mit dem benachbarten Irak, das seit dem Tode König Faisals nicht mehr so unbedingt im englischen Fahrwasser segelt, einen Freundschafts- und Beistandspakt abgeschlossen. Er hat über den Persischen Golf hinüber gegriffen und Fäden zu dem gleichfalls wenig england-freundlichen Iran angesponnen, ja bis nach Afghanistan reichen seine Fühler. Auf der anderen Seite sind die Beziehungen zur Türkei von



Achtung!

Am 20. u. 21. d. ist Ziehung

Alles kauft Klassenlose in der Glücksstelle und Hauptkollektur

Bankgeschäft Beziak Maribor, Gosposka ulica 25

Ibn Saud marschiert...

— Ibn Saud marschiert. Das ist die alarmierende Nachricht, die aus dem Nahen Osten kommt. Sie wird vor allem England alarmieren, gegen dessen Mandatsgebiet Transjordanien der Vormarsch der Truppenabteilungen des Wahabitenkönigs von Saudi-Arabien gerichtet ist. Die Sache hat einen ersten Hintergrund, denn Ibn Saud, einst als unbekannter junger Mann in Koweit, in der Verbannung lebend, ist heute der mächtigste Fürst in der arabischen Welt, und viele, sicherlich auch er selbst, sehen in ihm den kommenden Beherrscher der mohammedanischen Welt Vorderasiens. — Er träumt davon, in seiner Person das Kalifat wieder aufzurichten, für das die moderne Türkei ja nicht mehr in Frage kommt. Dieses Kalifat, das nicht mehr eine religiöse Angelegenheit wäre, sondern auf der Machtbasis eines großarabischen, die ganze Ostküste des Roten Meeres beherrschenden Staates eine Sache von höchster politischer Bedeutung wird von den Engländern geführt.

Ibn Saud hat lange Zeit Frieden mit England gehalten. Er hat in dieser und jener Frage nachgegeben, aber im Grunde hüllte er sich immer in eine geheimnisvolle Undurchdringlichkeit. Er sprach nicht von seinen letzten Zielen, die, nachdem er mit wenigen Anhängern einst durch einen blutigen Handstreich seine Vaterstadt Riad im Innern Arabiens erobert und von dort aus das Wahabitenreich Hedschas u. Nedschd von der Größe Deutschlands aufbaute, auf ein Panarabien hinauslaufen, in dem es weder für die kleinen bisher selbständigen Staaten noch für die Schutzgebiete europäischer Staaten mehr Raum geben wird. Aber er arbeitete für diese Ziele. Ibn Saud ist ganz Orientale. Er überstürzt nichts. Als man einmal darüber lächelte, daß er ein Erwachen Arabiens aus tausendjährigem Schlummer zu neuer Kraft ankündigte, sagte er: »Was sind tausend Jahre für ein Volk, das ausruhen muß von großen Taten?«

Vielleicht scheint ihm jetzt der Zeitpunkt für neue Taten gekommen, zu sein. Der Teilungsplan, den England für Palästina verfolgt, beunruhigt die ganze arabische und darüber hinaus die mohammedanische Welt. In Syrien, im Irak, in der arabischen Wüste ist man nicht weniger aufgebracht darüber, als in Algerien und Tunis. Die Gewalttaten, die neuerdings von arabischer Seite in Palästina selbst gegen Vertreter Englands verübt wurden, zeigen, wie es im Volke gärt. Die selbständigen arabischen Staaten haben be-

ihm stets gepflegt worden, sodaß man vor einiger Zeit schon von einem Großblock des Nahen Ostens sprach, in dem Ibn Saud sicherlich eine nicht unwesentliche Rolle spielen würde.

Ibn Saud ist von einem maßlosen mohammedanischen Stolz. Der Fanatismus d. Wahabiten ist in ihm gewissermaßen verkörpert. Eine kleine Geschichte, die von ihm erzählt wird, ist bezeichnend für seine Denkweise. Ibn Saud ließ sich einst im deutschen Spital in Kairo behandeln. Sein Arzt sprach mit ihm einmal über die Bequemlichkeit der europäischen Kleidung im Gegensatz zu den von Ibn Saud getragenen arabischen wallenden Gewändern. »Wäre ich ein Nigger — erwiderte der König — so hättest du vielleicht Recht. Mit der Kleidung würde ich den weißen Herrn anerkennen. Als Araber und Diener Mohammeds kann ich nie den weißen Herrn anerkennen und ziehe die Tracht meiner Vorfahren vor, um nicht zum dienenden Nigger zu werden.«

Ibn Saud bedeutet in seiner Person die Auflehnung des Arabertums gegen den weißen Herrn. Wenn er eines Tages das Schwert des Propheten umgürtet und sich zum Kalifen und Führer der gesamten islamitischen Welt ausrufen läßt, dann wird im vorderen Orient ein Kampf von weltgeschichtlicher Bedeutung beginnen.

### Frankreich bleibt volksfronttreu

Die Sozialisten sind die erstarkte Partei, mit der die bürgerliche Linke rechnen muß.

Paris, 19. Oktober. Die Stichwahlen für die General- und Arrondissementsräte haben erwiesen, daß die Volksfrontparteien in den neuen Generalräten über 864 gegenüber den bisherigen 819 Mandaten verfügen. Die Zentrumsparteien sanken von 404 auf 346 Mandate, während die Rechte von 303 auf 315 Sitze emporgeklommen ist. Die relativen Sieger dieses Wahlkampfes sind die Sozialisten, die den übrigen Volksfrontparteien 59 Mandate weggeschnappt haben, davon allein den Radikalsozialisten 42. Ministerpräsident Camille Chautemps wird als Radikalsozialist demnach mit der Tatsache rechnen müssen, daß die Sozialisten ihre Position überall verbessert haben. Er wird als Vertreter der bürgerlichen Linken mit den Sozialisten Vereinbarungen in allen Fragen der Innenpolitik treffen müssen, besonders in den Fragen der kollektiven Arbeitsverträge, der Lohnerhöhungen usw. Die im Jahre 1935 gegründete Volksfront hat ihre Positionen befestigt. Frankreich bleibt der Volksfront treu.

#### General Milch nach London.

London, 18. Oktober. Gestern ist auf dem Flugplatz in Croydon in Erwiderung eines Besuches englischer Flieger in Deutschland im Jänner l. J. eine Abordnung des Reichsluftfahrtministeriums unter Führung des Generals der Flieger Milch zu einem Besuch bei den englischen Fliegern eingetroffen. Der deutschen Mission gehören auch Generalmajor Udet und Generalleutnant Stumpf an.

## Um die Neunmächtekonferenz

VOR EINEM WAFFENSTILLSTAND IM FERNEN OSTEN? — DIE GENAU PRÄZISIERTEN FORDERUNGEN CHINAS.

London, 18. Oktober. Dem »Daily Express« zufolge haben dieser Tage in Nanking Waffenstillstandsverhandlungen begonnen, an denen sich Vertreter der chinesischen Regierung, des japanischen Oberkommandos in China und der von den Japanern besetzten autonomen Provinzen beteiligen. Das Ziel dieser Konferenz sei, die Bedingungen für einen Frieden zu ermitteln. Diese Verhandlungen nehmen eine Entwicklung, die zum Optimismus berechtigen. Die bisher ausgearbeiteten Friedensbedingungen seien geeignet, sowohl die Japaner als auch die Chinesen zu befriedigen. Wie verlautet, fordern die Japaner keineswegs die direkte Macht in den besetzten Gebieten. Sie fordern nur, daß China die autonomen Regierungen in den von den Japanern besetzten Gebieten anerkennt, ihnen völlige Verwal-

tungsfreiheit zuläßt, ebenso aber auch die politische und ökonomische Anlehnung an Japan.

Tokio, 18. Oktober. Eine Gruppe von Abgeordneten der drei führenden japanischen parlamentarischen Parteien hat der Regierung eine Denkschrift zugehen lassen, in welcher die Regierung aufgefordert wird, jede Mitarbeit an der Neunmächtekonferenz in Brüssel abzulehnen und das Washingtoner Abkommen zu kündigen. Japan könne, so heißt es in jener Denkschrift, mit China nur unter der Bedingung verhandeln, daß alle Feindseligkeiten eingestellt und die berechtigten japanischen Forderungen anerkannt werden.

Schanghai, 18. Oktober. »Siu Wen Tau«, das führende chinesische Blatt, formuliert die chinesischen Forderungen im Zusammenhange mit der

bevorstehenden Neunmächtekonferenz wie folgt:

1. China muß sich gegen geheime Verhandlungen zwischen den Mächten außerhalb der Konferenz wenden, soweit durch solche Verhandlungen die Beratungen auf der Konferenz selbst berührt würden.
2. China muß sich gegen alle Bemühungen anderer Mächte wenden, eine Verständigung mit Japan außerhalb der Konferenz herbeizuführen, da eine Verständigung dieser Art das Konferenzziel illusorisch machen würde.
3. China muß darauf bestehen, daß alle Mächte die territoriale Integrität und Souveränität Chinas respektieren, und zwar nicht nur dem Namen nach.
4. China muß von den Mächten entscheidende Maßnahmen verlangen, durch die dem japanischen Angriff Einhalt geboten werde.
5. China muß schließlich auch auf das Problem der Nordostprovinzen hinweisen. Mandschukuo muß demnach als Staat wieder verschwinden. Voraussetzung für Verhandlungen sei jedoch die restlose Zurückziehung der japanischen Truppen aus Nordchina.

### General Davila besichtigt die spanische Nordfront



General Davila, der Befehlshaber der nationalspanischen Truppen an der Nordfront, stattete den vordersten Linien einen Besuch ab, um sich persönlich von dem Wohlergehen der Soldaten zu überzeugen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

## Englische Sanktionen in Palästina

HAUSER VON ARABISCHEN ANGREIFERN MIT DYNAMIT IN DIE LUFT GESPRENGT. — GESPANNTE LAGE IN JAFFA UND TEL AWIW. — ITALIEN UND DIE VORGÄNGE IN PALÄSTINA.

Jerusalem, 19. Oktober. Die Welle der Zwischenfälle, Sprengstoffanschläge, Schießereien und Straßenkämpfe geht in Palästina trotz allen umfassenden englischen Sicherheitsmaßnahmen weiter. Bei Hebron wurde die dortige Polizeistation Daharia von Arabern umzingelt, worauf die Polizisten gezwungen wurden, Waffen und Munition an die Aufständischen auszuliefern. In Jerusalem wurde eine jüdische Synagoge durch Bombenwürfe von Arabern beschädigt. Im Laufe

des gestrigen Nachmittags wurden alle Polizei- und Militärpatrouillen in Palästina erheblich verstärkt. Zwischen Haifa und Safed kam es zu einem schweren Ge-

fecht, an dem sich mehrere Hundert Teilnehmer durch zwei Stunden hindurch beteiligten. Sehr gespannt ist die Lage in Tel Awiw und in Jaffa, wo die Araber das Zentralpolizeigebäude mit Bomben bewarfen. Die Juden wurden behördlich gewarnt, sich nach Jaffa zu begeben. Nach den jüngsten Anschlägen auf Autobusse wurden von der englischen Polizei Sanktionen ergriffen. Die Häuser der vermutlichen Angreifer wurden nach erfolgter Zwangsevakuierung von der Polizei mit Dynamit in die Luft gesprengt.

Rom, 19. Okt. »Il Popolo d'Italia«, das Organ Mussolinis, nimmt zu den Vorgängen in Palästina Stellung und sagt, daß die ganze Kulturwelt von Empörung ergriffen sei. Von keiner Seite habe irgend jemand das Mandat erhalten, Tod und Vernichtung im Heiligen Lande zu säen. Italien warte ab, um zu sehen, ob die englischen Priester im Namen der Heiligen Schrift und der demokratischen Presse diese Kulturtaten moderner Herodes im Heiligen Lande billigen.

Addis Abeba, 19. Okt. Acht Millionen abessinischer Moslems haben an den Völkerbund, an Mussolini, an den Großmufti von Jerusalem, an die arabischen Presse in Kairo und Damaskus ein Protestschreiben gerichtet, in dem sie die von der englischen Regierung in Palästina befolgte Politik auf das schärfste verurteilen und ihre Solidarität mit den Brüdern in Palästina zu proklamieren, die auf gefordert werden, sich auf das entscheidende gegen jeden Plan der Zerstückelung Palästinas zu wenden.

London, 19. Oktober. Der Daily Herald schreibt, es sei noch nicht bestätigt, daß der Großmufti verhaftet wurde. Das Blatt meldet aus Kairo, daß sich der Mufti in den Dörfern des Libanon verberge und die Absicht habe, im

### Flugzeuge belegen Tschangtschau mit Bomben



Bei dem chinesisch-japanischen Kampf spielt die Luftwaffe eine ständig wachsende Rolle. Beide Parteien führen über den feindlichen Stellungen und auch über den Städten umfangreiche Luftangriffe durch. — So bietet sich eine bombardierte Stadt den Bombenfliegern während ihres Angriffes selbst dar. Die Aufnahme wurde von einem japanischen Bombenflugzeug gemacht, als es mit einem Geschwader über der Stadt Tschuntschau in der Provinz Fukien flog. Man erkennt deutlich die Einschläge der Bomben. (Scherl-Bilderdienst-M.)



### Chinesische Spione

In China gelang es einem japanischen Spion, der chinesische Kleider trug, zwei seiner chinesischen »Kollegen« die die japanischen Truppenbewegungen beobachteten, dingfest zu machen. Hier werden die beiden Spione, an an den Armen gefesselt sind, durch den japanischen Spion (ganz links) den Militärbehörden zugeführt. (Scherl-Bilderd.)

# Die Stimme der Tierärzte

**DIE RINDERTUBERKULOSE — EINE GEFAHR FÜR UNSERE LANDWIRTSCHAFT. — AUS DEN FESTSTELLUNGEN DES TIERÄRZTEKONGRESSSES IN NOVISAD. — BEMERKENSWERTE VORSCHLÄGE DER VETERINÄRFACHLEUTE.**

Novisad, 19. Oktober. Vor Abschluß des XVI. Jahreskongresses der Jugoslawischen Tierärztevereinigung wurde nach erschöpfender Diskussion über die Frage der im Lande beobachteten Tierkrankheiten eine Entschliebung gefaßt, in welcher konstatiert wird, daß in Jugoslawien Krankheiten grassieren, die die Existenz des Viehbestandes ernstlich gefährden. Die Ursachen seien in den Infektionsmomenten, in der mangelhaften Hygiene und Fütterung zu suchen. Die Entschliebung verweist ferner auf die Notwendigkeit der statistischen Erfassung der Erkrankungen bei Tieren. Der Kongreß stellt ferner fest, daß die Viehpreise, das Prävenieren der Viehkrankheiten und die technische Förderung der Tierzucht untrennbar seien vom tierärztlichen Dienste. Aus diesem Grunde sei es nötig, die Stellung des Tierarztes in entscheidender Weise zu

regeln. Zu diesem Zweck müßten die zwischen den Agronomen und den Veterinären vorherrschenden Mißverständnisse endgiltig geklärt werden. Bezüglich der Einfuhr von Zuchtvieh müsse die Einfuhrbewilligung nur für solche Tiere erteilt werden, für die von seiten unserer Fachleute erwiesen ist, daß sie frei sind von konstitutionellen Fehlern der Aufzuchtkrankheiten. Die Tuberkulose — heißt es in der Entschliebung weiter — sei so verbreitet in Jugoslawien, daß sie die Landwirtschaft und die Volksgesundheit bedrohe. Eine energische Bekämpfungsaktion müßte im Rahmen einer besonderen Verordnung in die Wege geleitet werden. Der Kongreß fordert schließlich, daß für die Bekämpfung von Tierkrankheiten alljährlich eine bestimmte Summe in dem Staatsvoranschlag sichergestellt werden müßte.

Dann aber kam die Katastrophe um so unerbittlicher. Im Jahre 1916 fielen in kurzen Abständen 13 Söhne Thomas Hittingers; fast gleichzeitig wurden sieben von den Kugeln dahingerafft. Die unglückselige Mutter brach unter dieser grauenvollen Unglücksreihe völlig zusammen. Wohl schickte man jetzt die drei letzten an der Front befindlichen Söhne nach Hause, aber das vermochte die Frau nicht mehr zu trösten. Sie starb 1917 an gebrochenem Herzen.

Von den übrig gebliebenen Kindern leben heute noch sechs Söhne und die Tochter. Vater Hittinger wurde nun kürzlich auch vom Tode abberufen.

## Aus dem Inland

i. **Ein englisches Schulschiff in der Adria.** In Kotor ist das englische 10.000-Tonnen-Schulschiff »Vindictive« mit 200 Zöglingen der Marineakademie, aus Malta kommend vor Anker gegangen.

i. **Ein neues Finanzkontrollschiff.** Die Finanzkontrolle in Split beabsichtigt einen Dampfer zu kaufen, der zweimal so groß wie das bisherige Kontrollschiff »Oplenac« sein soll. Eine Kommission ist bereits nach Triest gefahren, um die Angebote der Werften zu studieren. Das Finanzministerium ist geneigt, ein solches Schiff in Monfalcone bauen zu lassen um die Saldos zu realisieren — die Italien Jugoslawien schuldet.

i. **Riesiger Kirchendiebstahl.** Bei Ograda, 18. Okt. (T. R.) In der Nähe von Kotor befindet sich eines der ältesten orthodoxen Klöster Jugoslawiens, das Kloster von Savina. In der vergangenen Nacht konnten sich in das Kloster unbekannte Täter einschleichen. Mit einer Leiter stiegen sie über die Klostermauer, drangen in die Klosterkirche ein und stahlen dort die vorhandenen wertvollen Meßgegenstände, ferner vergoldete Rahmen von Heiligenbildern. Einer alten berühmten Marienstatue brachen sie die Hand ab, die wertvolle Schmuckgegenstände aufweisen. Dann flüchteten sie. Der Wert der Beute beläuft sich auf eineinhalb Millionen Dinar. Unter dem Verdacht der Tä-

terschaft wurden zwei junge Leute aus der Umgebung verhaftet.

i. **Der kroatische Dichter Tugomir Alaupović,** der Sänger des Liedes u. Schmerzes seiner bosnischen Heimat, feiert soeben seinen 65. Geburtstag.

i. **Gemeindevahl in Djakovo.** Vorigen Sonntag fand in Djakovo die Gemeindevahl statt. Aufgestellt waren zwei Kandidatenlisten der Kroatischen Bauernpartei: eine offizielle mit Dragan Devčić und eine inoffizielle mit Gabriel Heban an der Spitze. Die erstere erhielt 942, die zweite 198 Stimmen. Von 1962 Wählern beteiligten sich 1140 an der Wahl. Die Siegerliste erhielt 23, die zweite Liste ein Mandat.

i. **Ein Dorf baut seine Schule.** In Opatovac bei Nova Gradiška haben die Bauern auf eigene Kosten und unter Anwendung ihrer eigenen Arbeitskräfte ein Schulgebäude errichtet, welches soeben unter Dach und Fach gebracht wurde.

i. **Den Freund erschossen.** Bei Sesvete waren im Dorfe Kobiljak mehrere Bauern im Hause des Vjekoslav Saller versammelt, darunter auch ein gewisser Johann Nikša und ein gewisser Johann Srnk. Letzterer zeigte den Bauern einen Revolver. Er wurde noch gewarnt, es könne ein Unglück geschehen. Im nächsten Moment krachte ein Schuß. Srnk selbst erlitt eine erhebliche Verletzung auf der Hand, während Nikša — ins Herz getroffen — auf der Stelle tot zusammenbrach.

i. **Einbruchsdiebstahl.** Ein unbekannter Täter ist in der Zagr. Wohnung der Privatn Marie Faisman eingedrungen und entwendete Goldschmuck im Werte von 10.000 Dinar. Vom Täter fehlt jede Spur.

i. **Tod nach einem Hungerexperiment.** In Dubrovnik hat der Jurist Georg Dabrovic aus reinem Uebermut zwanzig Tage gehungert, bloß um feststellen zu können, wie lange er es aushalten werde. Als er nach zwanzig Tagen Hungerkur Nahrung zu sich nahm, versagte der Organismus und Dabrovic starb.

i. **Selbstmord eines reichen Landwirtes.** Bei Bjelovar hat sich der überaus begüterte 17 jährige Mladen Radmilovic erschossen. Dem jungen Manne starben beide Eltern und so dürfte Gram über die Vereinsamung das Motiv der Tat abgegeben haben.

## Aus Ljubljana

lu. **Todesfälle.** In Ljubljana verschied im Alter von 82 Jahren die Steueroberinspektorswitwe Frau Anna Steska, Mutter des Richters des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Heinrich Steska.

lu. **Ausstand.** Die Arbeiterschaft der Maschinenfabrik und Gießerei in Ljubljana, 300 an der Zahl, legte Montag die Arbeit nieder, verblieb jedoch in den Werkstätten. Der Grund für den Streik ist darin zu erblicken, daß den Arbeitern die Löhne sehr unregelmäßig ausgezahlt werden und schon ein Rückstand zu verzeichnen ist. Freitag erhielten die Beamten eine Anzahlung auf den Septembergehalt. Dienstag wurden unter Mitwirkung der Behörden die Verhandlungen zwischen den ausständigen Arbeitern und der Fabrikleitung aufgenommen.

Sehr einfach.

„Seit wann bist dein Bruder?“  
„Seitdem er gestanden hat.“

Flugzeug nach Italien zu flüchten, um dort Hilfe gegen England anzufordern. In diesem Zusammenhange werde er versuchen, bei Mussolini vorzusprechen. Die Regierungen der arabischen Staaten haben in London die Freilassung aller Araberführer gefordert, da es sonst keinen Frieden geben werde.

Paris, 19. Oktober. Nach hier eingelangten Meldungen wurde der arabische Großmufti von Jerusalem auf der Flucht an der syrischen Grenze verhaftet. Es sei noch keine Entscheidung darüber getroffen worden, ob er den englischen Behörden ausgeliefert werden soll.

## Was überhaupt in Ungarn?

Die »Nationale Front« im Kampfe gegen Legitimus und bürgerliche Demokratie. — Sensationelle Reden aus zwei Lagern.

Budapest, 19. Okt. In Buda hielt die Nationale Front, in der alle rechtsradikalen Gruppen gesammelt sind, eine Massenversammlung ab, in welcher der Redakteur des »Magyarország«, Franz Rabin, im Zentrum der Ovationen stand. Rainis, der die nationale Front führt, erklärte u. a.:

»Wir national fühlenden Ungarn stehen in einer Reihe mit Deutschland, Italien u. General Franco. Als politische Form wollen wir einzig und allein den Nationalsozialismus. Die Zusammenkunft Hitler-Mussolini war ein großes historisches Ereignis und bei dieser Gelegenheit ist die Entscheidung über das Schicksal Europas gefallen.«

Tibor Eckhardt, der Führer der Partei der kleinen Landwirte, hielt in Maku eine Rede, in der u. a. erklärte, der Legitimus bedeute nicht das einzige Ziel der Partei. Im Legitimus erblickten die demokratisch-konstitutionellen Kreise die größte Garantie und Verteidigung gegen die nationalsozialistischen diktatorischen Ansprüche.

In Szegedin wiederum hielt der Sozialdemokrat Payer eine Rede, die sich gegen jedwede Diktaturforderung richtete. Payer erklärte, die Sozialdemokratie würde, vor die Wahl gestellt, an der Seite des habsburgischen Legitimus gegen die Diktatur ankämpfen.

## Minister a. D. Gjura Janković über die Einigung der Opposition

Zagreb, 19. Okt. Der »Jutarnji List« berichtet aus Osijek: Der ehemalige Forstminister Gjura Janković richtete in einer hier abgehaltenen Versammlung der Jugoslawischen Radikalen Union die schärfsten Angriffe gegen die zwischen Dr. Maček und der serbischen außerparlamentarischen Opposition getroffenen Vereinbarungen. Janković sagte: »Die Einigung muß so beschaffen sein, daß weder Serben noch Kroaten gedemütigt werden. Nun sitzt aber Dr. Maček wie ein Großwesir in Zagreb oder Kupon. Den Delegierten der Vereinigten Opposition diktiert er als Sieger die Verständigung. Niemand will jedoch aus Zagreb nach Beograd kommen und das ist die größte Schande, die die Serben jemals erlebt haben. Nach Annullierung der heutigen Verfassung müßte unser Land in einen Bürgerkrieg geraten. Wir sind für die Einigung aller Staatsbürger. Es kann keine Einigung zwischen zwei Stämmen geben, die von den Oppositionsführern als zwei Völker proklamiert wurden. Die serbisch-kroatische Einigung ist am 1. Dezember 1918 erfolgt. Wenn die Kroaten ihre volle Unabhängigkeit wollen, dann kann ich sagen, sie werden sie erhalten, wenn Dr. Maček an die Seite von Dr. Stojadinović tritt, um mit ihm für den Fortschritt des Staates zu arbeiten.«

## Der beleidigte Bewohner von Arizona.

»Eine Spezialität von Florenz, Italien, sind Pfannkuchen, die auf der Straße gebacken werden.« Hierzu schreibt ein Mann aus Arizona: »Zwar scheint es nach obiger Notiz sehr heiß in Florenz zu sein, aber wir müssen hier unsere Hennen mit zerhackten Eiswürfeln füttern, um zu verhindern, daß die Eier gleich gekocht von den Hennen gelogen werden.«

## 13 Söhne im Weltkrieg verloren

Gedenken an einen kinderreichen Vater.

Aus Wien wird geschrieben: Thomas Hittinger war in Wien eine stadtbekanntere Erscheinung. Und wenn es der eins einmal ein Ehrenbuch jener Väter und Mütter geben wird, die während des Weltkrieges die größten Opfer für ihr Vaterland brachten, dann wird das Ehepaar Hittinger an erster Stelle stehen. Denn es gibt unseres Wissens keine zweite Familie, aus deren Reihen 13 Söhne an der Front ihr Leben für die Verteidigung ihrer Heimat ließen. Und darum verdient Thomas Hittinger, Oesterreichs kinderreichster Vater, der ein einfacher Fabrikarbeiter war, daß er der jetzigen und der kommenden Generation in der Erinnerung bleibt. Vielleicht wird der Gedanke, ihm und seinen 13 gefallenen Söhnen ein kleines Ehrenmal zu setzen, bald verwirklicht werden können.

»Vater Hittinger« war ein echter Wiener. Seiner Ehe mit Frau Julia entsprossen nicht weniger als 23 Kinder, 22 Söhne und eine Tochter, die alle zu kräftigen, arbeitsfreudigen Menschen heranwuchsen. Obgleich der Vater als Arbeiter in der Papierfabrik mit jedem Heller rechnen mußte, hat er doch seinen ganzen Stolz darein gelegt, seine Kinder zu ordentlichen Menschen zu erziehen. Jeder der Buben hat ein Musikinstrument spielen gelernt, jeder folgte mit 16 Jahren dem Beispiel des Vaters und trat als Lehrling in dieselbe Papierfabrik ein, in der Thomas Hittinger tätig war.

21 Söhne wurden, der Tradition getreu, Papierarbeiter, nur der zweiundzwanzigste, Thomas Hittinger junior, dessen Ehrenpatenschaft noch der Kaiser Franz Josef von Oesterreich übernommen hatte, »schlug aus der Art« und wandte sich nach Absolvierung der Schule — sehr zum Leidwesen des Vaters — der Bühnenlaufbahn zu. Erst in den letzten Jahren hat sich Vater Hittinger mit diesem »schwarzen Schaf« der Familie ausgesöhnt, nachdem er erkannte, daß man auch als Volkssänger und Varieteekünstler ein geachteter und tüchtiger Mensch sein kann.

Als der Weltkrieg ausbrach, zogen die 16 ältesten Söhne Thomas Hittingers, nämlich Johann, Franz, Karl, Georg, Josef, Alois, Albert, Otto, Emmerich, Stephan, Richard, Alfred, Anton, Andreas, Peter und Ignaz des Kaisers Rock an und gingen an die Front, um für ihr Vaterland zu kämpfen. Sie zeichneten sich an den verschiedensten Kriegsschauplätzen aus, und eine Zeitlang schien es, als breite ein gütiges Geschick seine Hände schützend über die Familie Hittinger, denn bis zu Beginn des Jahres 1916 blieben alle 16 Jungens wohl, und die bangenden Eltern begrüßten immer aufs neue jubelnd die vielen Briefe, die von allen Frontabschnitten regelmäßig ins Haus flatterten.



Das »Bayer«-Kreuz schützt vor Fälschungen

Annonce reg. S. Nr. 181 vom 1. III. 1937

# Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 19. Oktober

## Große Obstbau-Ausstellung

VOM 23. OKTOBER BIS 1. NOVEMBER IN MARIBOR. — DIE GRÖSSTE VERANSTALTUNG DIESER ART IN SLOWENIEN. — GROSSES INTERESSE FÜR DEN OBSTMARKT. — DER III. LANDES - OBSTBAUKONGRESS.

Wie schon kurz berichtet, wird kommenden Samstag, den 23. d. um 10.30 Uhr unter dem Protektorat des Banus Dr. Natlačen eine große Banats-Obstbauausstellung, verbunden mit einem Obstmarkt, eröffnet werden, die alle bisherigen Veranstaltungen dieser Art in den Schatten stellen wird.

In der Nachkriegszeit wurden in Slowenien wohl einige Obstausstellungen arrangiert, so in Ljubljana, Celje, Ptuj usw. Auch einige gelungene Obstmärkte fanden in Geschäftskreisen viel Anklang. Aber alle diese Veranstaltungen waren mehr oder weniger lokalen Charakters, weil sie nicht alle Teile unseres Banats zur Beteiligung zu bewegen vermochten.

Die heutige Obstausstellung, die vom Obst- und Gartenbauvereine veranstaltet wird, ist nicht allein ein Obstsondern im weitesten Sinne des Wortes eine Obstbau-Ausstellung, denn sie wird alle Zweige des Obstbaues umfassen und womöglich sämtliche Bezirke des Draubanats zur Beteiligung heranziehen.

Außer Obst in allen bei uns gedeihenden Gattungen und Sorten, werden auch alle anderen Gegenstände, die mit dem Obst, dessen Anbau, Pflege und Verwertung in irgendwelcher Verbindung stehen, zur Schau gebracht.

Es werden insbesondere sämtliche für den modernen und rationellen Obstbau notwendigen Geräte, Maschinen und Hilfsartikel ausgestellt und womöglich ihre Verwendung vorgeführt und erläutert. Eine wichtige Abteilung der Ausstellung wird eine große Auswahl der neuesten und besten Maschinen und Apparate zur rationellen häuslichen Verwendung des Obstes ausmachen. Alle notwendigen Hilfsmittel zur Süßmostherstellung und Konservierung desselben werden in der Ausstellung ganz besonders berücksichtigt. Die einheimischen Baumschulbetriebe werden sich mit ih-

ren Erzeugnissen im ausgedehnten Maße an der Ausstellung beteiligen.

Aus den verschiedenen graphischen Darstellungen und literarischen Behelfen wird den Besuchern klar gemacht, wie sich der Obst- und Gartenbauverein in den 17 Jahren seines Bestandes entwickelt hat, wie es mit dem Stand der Obstbäume und deren Durchschnittsertrag steht, wie die Rationalisierung des Obstbaues in Slowenien im stetigen Wachsen begriffen ist usw.

Auf dem Obstmarkt werden in nahezu zweitausend amerikanischen Normalkisten die besten und gangbarsten Sorten, meistens Winteräpfel und Birnen, zum Verkauf angeboten. Jeder Besucher des Obstmarktes wird sich überzeugen können, daß auch unser Obstbauer es versteht, schönes Tafelobst nicht nur zu züchten, sondern auch vor schriftsmäßig sortiert und richtig verpackt auf den Markt zu stellen.

Wer erstklassige Wintertafeläpfel in kleineren oder größeren Posten kaufen will, soll den Besuch des Obstmarktes in Maribor nicht versäumen.

Die Ausstellung und der Markt werden vom 23. Oktober bis 1. November täglich von 8 Uhr früh bis 17 Uhr abends im Unionsaal besichtigt werden können.

Für die Besucher ist eine 50%ige Fahrpreismäßigung für die Hinfahrt vom 21. Oktober bis 1. November, für die Rückfahrt vom 23. Oktober bis 3. November bewilligt worden.

Bei dieser Gelegenheit wird am 24. u. 25. d. auch der III. Landes-Obstbaukongress abgehalten. Das Programm umfaßt eine Reihe von Vorträgen unserer anerkanntesten Fachleute auf diesem Gebiete. Der Kongress wird im Kasinosaal abgehalten werden. Mit Rücksicht auf die Fahrpreisbegünstigung ist mit einem großen Besuch aus Nah und Fern zu rechnen.

Jagdvereine in Maribor, Ptuj, Ljutomer und Murska Sobota haben bereitwilligst ihre Mitarbeit zugesagt, so daß den Berliner Jagdgästen Ende Oktober schöne Jagdgelegenheiten zur Verfügung stehen werden. In kleineren Gruppen jagen deutsche Gäste bereits seit einiger Zeit in den Karavanken und in den Julischen Alpen

### VELIKA KAVARNA KONZERT-VARIETE

Das Beste vom bisher Gebotenen

sowie in den wildreichen Revieren Kroatiens und Bosniens. Die internationale Jagdausstellung in Berlin und die ehrenvolle Stellung, welche Jugoslawien dort einnimmt, werden zweifellos viel dazu beitragen, daß die Jagd ein bemerkenswerter Faktor im Fremdenverkehr Jugoslawiens wird.

**m. Kein Alkohol an die einrückenden Rekruten!** Nach einer Verlautbarung der Stadtpolizei dürfen den einrückenden Rekruten oder deren Begleitern am 29. u. 30. d. in den Gasthäusern keine alkoholischen Getränke verabreicht werden. Die Rekruten und die Begleiter dürfen auch keine solche Getränke mitführen. Zuwiderhandelnde werden streng bestraft werden.

**m. Morgen schon findet die erste Ziehung der neuen Spielrunde der Staatlichen Klassenlotterie statt.** Es ist daher höchste Zeit, sich mit dem Ankauf der Lose in unserer Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25, zu beeilen. Jene, denen neue Lose zugeschickt wurden und die an der kommenden Spielrunde nicht teilnehmen wollen, mögen die Lose unverzüglich retournieren. Entschleunigt Euch rasch, das Glück winkt!

**m. Für das Konzert des Salzburger Mozart-Quartetts,** das am Mittwoch den 20. d. um 20 Uhr im großen Kasinosaal stattfindet, macht sich bereits ein außergewöhnliches Interesse bemerkbar. Das Quartett hat für diesen Konzertabend ein künstlerisch hervorragendes Programm gewählt, das durchwegs Perlen der klassischen Kammermusikliteratur umfaßt. Unsere zahlreichen Musikliebhaber werden daher ganz besonders auf diesen genußvollen Abend aufmerksam gemacht.

**m. Die Steuerpflichtigen** werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Verzeichnisse der der Erwerbs-, der Warenumsatz- und der Luxussteuer unterliegenden Personen bzw. Firmen ausgearbeitet worden sind und im Steueramt für Maribor-Stadt, Zimmer Nr. 5, bis 23. d. eingesehen werden können. Ueber die festgestellte Steuergrundlage und die Bemessung der Steuer werden die Betreffenden durch Zahlungsaufträge verständigt werden, gegen die die Beschwerde eingebracht werden kann.

**m. Unfallversicherung der landwirtschaftlichen Mittelschüler.** Wiederholt kommt es vor, daß landwirtschaftliche Mittelschüler, die sich in rationellen Ackerbau auch praktisch üben müssen, hierbei Unfälle erleiden und nicht selten den Eltern oder der Heimatgemeinde zur Last fallen. Um nun diese zu entlasten, traf jetzt der Landwirtschaftsminister eine Entscheidung, wonach im Schoße seines Ressorts ein Fond gegründet wird, aus dem bei Unfällen, die landwirtschaftliche Mittelschüler erleiden, die Heilkosten u. die Versorgung der Verletzten bestritten werden. Diese Maßnahme des Ministeriums ist jedenfalls sehr zu begrüßen.

**m. Allerheiligen in Graz.** Der »Putnik« veranstaltet auch heuer zu Allerheiligen d. i. am 31. d. und 1. November einen zweitägigen Ausflug nach Graz. Fahrpreis samt Visum 110 Dinar.

**m. Ueberfall.** In Koziak bei Mislinje wurde der 25 jährige Hilfsarbeiter Mathäus Podjaveršek das Opfer eines blutigen Ueberfalles. Als er spät-

abends heimkehrte, fiel ein gewisser Ferdinand Sešeli über ihn her und versetzte ihm sieben Messerstiche in den Oberkörper. Podjaveršek wurde ins Krankenhaus nach Slovenjgradec überführt. Es soll sich um einen Racheakt aus Eifersucht handeln.

**m. Sonderzug nach Berlin.** Der »Putnik« veranstaltet in der Zeit vom 7. bis 16. November eine großangelegte Exkursion nach Deutschland zum Besuch der Berliner Jagdweltausstellung, wobei auch München, Dresden und Prag besucht werden. Fahrt, Nächtigung, Frühstück und Gepäckbeförderung 1575 Dinar. Näheres in den »Putnik«-Reisebüros.

**m. Straßenunfall.** Nächst Sv. Kungota wollte gestern der Schuhmachermeister Ferdinand Peinkircher mit seinem Fahrrad einem entgegenkommenden Automobil ausweichen, fuhr aber hiebei in einen Schotterhaufen und kam zum Sturz, wobei er innere Verletzungen sowie einen Unterschenkelbruch erlitt.

**m. 50% Fahrpreismäßigung nach Beograd.** Bis einschließlich Sonntag, den 24. d. wird für die Fahrt nach Beograd eine 50%ige Fahrpreismäßigung auf der Eisenbahn gewährt. Näheres im »Putnik«-Reisebüro.

**m. Verunglückter Pferdeknecht.** Der 31jährige Knecht Josef Pušnik in Sv. Lovrenc am Bachern wurde von einem Pferd mit solcher Wucht gegen eine Wand gedrückt, daß er mit einer Gehirnerschütterung und gebrochenem Arm bewußtlos zusammenbrach. Er wurde ins Mariborer Krankenhaus überführt.

**m. Einen Ausflug durch die Kollos** veranstaltet der »Putnik« am 24. d., wobei auch Poljčane und Schloß Stattenberg aufgesucht werden. Fahrpreis samt Mittagmahl am »Majski vrh« 85 Dinar.

**m. Aus dem Englischen Klub.** Auf allgemeinen Wunsch wurde die Bibliothekstunde des Englischen Klubs in Maribor (Äskerčeva ulica 6, Vesna) am Dienstag bis 19 Uhr verlängert, weshalb die Konversationsstunde von 19 bis 20 Uhr statt findet.

**m. Spende für den Asylfond.** Die Beamtenenschaft der Bezirkshauptmannschaft Maribor, linkes Draufufer ließ dem Asylfond den Betrag von 125 Dinar als Ueberschuß der Sammlung für einen Kranz auf das Grab des verstorbenen Banalrats Dr. M. Ipavic zu kommen. Herzlichsten Dank!

**m. Wetterbericht.** Maribor, 19. Okt., 8 Uhr: Temperatur 7, Barometerstand 736, Windrichtung OW, Niederschlag 0.

**m. Die Wiener Fahrt des »Putnik«** findet in der Zeit vom 4. bis 7. November statt. Fahrpreis samt Visum 260 Dinar.

**m. Von der Geliebten verraten.** Wie bereits gestern berichtet, wurde Sonntag der Arbeiter Karl Schwarz festgenommen, der im Verhör gestand, zusammen mit dem wegen Raubmordes am Finanzrespizienten Stranjšak vor einigen Monaten zu lebenslänglichem Kerker verurteilten Karl Stern am 30. April v. J. in die Textilfabrik Hugo Stern in Pobrežje eingebrochen und 6000 Dinar erbeutet zu haben. Karl Schwarz hatte sich nämlich mit seiner Geliebten zerstritten, die ihn aus Rache der Gendarmerie verriet.

**\* Was wollte ich doch?** Was war's nur? — — — ? — — — Vergessen! Ja, ja — die Nerven — höchste Zeit, Kaffee Hag zu trinken! Wie manche Frau würde ihrem Mann Kaffee Hag vorsetzen, wenn sie wüßte, welch großen Dienst sie damit leistet — und — wie gut Kaffee Hag schmeckt. Kaffee Hag ist koffeinfrei, schont Herz und Nerven, regt an, und doch kann man nachher gut schlafen. 11460

## Aus Ptuj

**p. Ausstellung der Handarbeiten.** Vom 20.—22. d. zeigt die Zagreber Fabrik MGB jugoslawenft d. d. zur Erzeugung von Näh- und Strickgarnen im Vereinshaus in einer einzigartigen Handarbeitenschau eine Fülle schönster Handarbeiten. In dieser interessantesten Ausstellung wird ein Ueberblick über alle klassischen und gebräuchlichen Techniken gegeben. Die Fülle des Gebotenen überfließt

## Nach fünf Jahren Kerkerhaft freigesprochen

Der Besitzer Jakob Rozman wieder auf freiem Fuß.

Wie allgemein erwartet wurde, wurde der 40jährige Besitzer Jakob Rozman aus Pavlovski vrh, der gerade vor fünf Jahren wegen Mittäterschaft an der Ermordung der Auszüglerin Anna Tomazič zu 15 Jahren schweren Kerker verurteilt worden war, während der Täter, der Schwiegersohn der Ermordeten Michael Ivanuš 20 Jahre erhielt, in der gestern abermals stattgefundenen Verhandlung vor dem Firstsenat des hiesigen Kreisgerichtes freigesprochen. Dem Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Šnuderl war es geglückt, in der Zwischenzeit soviel entlastendes Material zu sammeln, daß das Verfahren nochmals aufgenommen wurde. Der Gerichtshof (Vorsitzender Dr. Turato) konnte sich von einer Schuld des Verurteilten nicht überzeugen und erkannte somit auf Freispruch. Rozman wurde sofort auf freien Fuß gesetzt und von seinen Angehörigen und Freunden heimgeleitet.

**m. Trauung.** Im bekannten Wallfahrtsort Brezje in Oberkrain wurde der Mülertechniker und Geschäftsführer Eduard Mesešnel mit der Geschäftsführerin Fr. Marica Kvasaus Studenci getraut. — Unsere herzlichen Glückwünsche!

**m. Ausgezeichnete Postbeamten.** Außer den bereits gestern angeführten Postbeamten wurden noch ausgezeichnet der Chef der 10. Terrainsektion Inspektor

Franz Zmazek sowie die Oberpostkontrollore Karl Kumar und Franz Klasič mit dem St. Sava-Orden fünfter Klasse und der Unterbeamte Simon Letonja mit der goldenen Verdienstmedaille.

**m. Das Amtsblatt für das Draubanat** veröffentlicht in seiner Nummer 83 u. a. das Dekret des Regenschaftsrates, wonach im Draubanat Änderungen in der Zusammensetzung einiger Gemeinden vorgenommen werden, sowie die authentische Auslegung der Verordnung über die Bauernschulden.

**m. Die Gehaltsaufbesserung der Staatsangestellten.** Da über das Ausmaß der den Staatsangestellten mit 1. November erhöhten Bezüge in der Geschäftswelt vielfach zu hohe Meinungen herrscht, teilt der Kreisausschuß des Eisenbahnvereines mit, daß sich die Gehaltsaufbesserungen zum überwiegenden Teil zwischen 50 u. 150 Dinar monatlich bewegen. Nur in den seltensten Fällen erhalten Bedienstete mit sehr großer Familie bis zu 200 Dinar monatlich mehr als bisher.

**m. Großes Interesse in Berlin für unsere Jagdgebiete.** Schon die Vorbereitungen zur großen internationalen Jagdausstellung in Berlin, an welcher auch das wald- und wildreiche Jugoslawien mit seinem selten reichhaltigen Material teilnimmt, haben das Interesse der deutschen Jagdkreise in erfreulichem Maße auf Jugoslawien gelenkt. Der Fremdenverkehrsverband »Putnik« in Maribor wurde gebeten, einige Kreisjagden im Mariborer Gebiet für eine Gruppe von 40 Berliner Hubertusjäger zu organisieren. Unsere

und läßt den Zweck der Ausstellung deutlich werden: bei Frauen und Mädchen den Sinn für schöne Handarbeiten neu zu wecken. Es findet jeden Dame ein Stück, das ihr besonders gefällt und das sie gerne nacharbeiten möchte. Die Leiterin der Handarbeiten-schau steht auf Wunsch für Auskünfte über die verschiedenen Techniken und Materialien gerne zur Verfügung.

**b. Sonderfahrt zum Konzert des Mozart-Quartetts.** Anlässlich des Konzertes des Salzburger Mozart-Quartetts am 20. d. in Maribor, veranstaltet der „Putnik“ eine Sonderfahrt nach Maribor, und zwar erfolgt die Abfahrt am Mittwoch um 16 und die Rückfahrt um 23 Uhr. Fahrpreis hin und zurück 35 Dinar. Anmeldungen im „Putnik“-Büro am Florijanjski trg 1, Telefon 23.

## Aus Celje

**c. Personalmeldung.** Herr Dr. Franz Breznik, Arzt in Gornja Radgona, ist nach Celje übersiedelt, wo er das Sanitätsreferat bei der Bezirkshauptmannschaft übernommen hat.

**c. Todesfall.** Frau Maria Petek, Tischlermeisterswitwe, ist am Sonntag hier verschieden. Sie wurde 66 Jahre alt.

**c. Vom politischen Dienst.** Der Polizeikommissär Herr Wilhelm Koren wurde als politischer Verwaltungsbeamter beim Stadamt aufgenommen.

**c. Vom Stadttheater.** Am hiesigen Schauspielhaus sollen demnächst umfassende Erhaltungsarbeiten durchgeführt werden. Die Stadtgemeinde stellt hierfür 20.931 Dinar zur Verfügung.

**c. Dem Kreisamt für Arbeiterversicherung,** das hinter dem Stadttheater in Celje ein Amtsgebäude zu errichten gedacht, wurden Preisermäßigungen für elektrischen Strom, Leuchtgas und Wasser zugestanden.

**c. Unsere Straßen.** In der geplanten Tkalska ulica zwischen der Ipavčeva u. Kersnikova ulica wird ein Gehweg angelegt werden. Der Kostenvoranschlag beträgt 4250 Dinar.

**c. Die Tanzsaison beginnt.** Die Vereinigung der Handels- und Privatangestellten in Celje eröffnet am 23. Oktober ihren Tanzkurs im Kleinen Saal des Hotels „Union.“ Beginn halb 9 Uhr abends.

**c. Kino Metropol.** Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: »Nagajivka«. In der Titelrolle Danielle Darieux, die im Filme »Mayerling« die Vetsera spielte.

**c. Die geschätzten Abonnenten der »Mariborer Zeitung«** werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß das Monatsabonnement für den Bezug des Blattes stets im vorhinein zu entrichten ist. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

## Heitere Ecke

### Der Dichter und seine Frau.

Ein Dichter stürzte aufgeregt zu seiner Frau: „Ich glaube, das Baby hat meine Gedichte ins Feuer geworfen.“

„Aber rede doch nicht solchen Unsinn, Baby kann ja noch gar nicht lesen...!“

### Die Ausnahme.

Gatte: „Liebling, jetzt sind wir wirklich eins!“

Gattin: „Ja, Kurt.“

Gatte: „Werden wir immer eins bleiben?“

Gattin: „Ja, Kurt — aber Wirtschaftsgeld mußt du mir für zwei geben.“

### Botschaft.

„Unser neues Mitglied sagte, er wäre mit dir verwandt.“

„Dieser Mensch ist komplett verrückt.“

„Möglich; aber das kann ja auch nur ein Zufall sein.“

### Sehr einfach!

„Du hast dich in eine von den Zwillingsschwester meines Nachbarn verguckt?“

„Wenn du nun mal der falschen einen Fuß gibst?“

„Dann wird mich eine Ohrfeige befehlen, daß es die falsche Adresse war.“

# Räuberhauptmann Kokoš getötet

AUCH SEIN SOHN DER ERLITTENEN VERLETZUNG ERLEGEN.

Vor einigen Tagen brachten wir die Meldung, daß einer der Führer der Zigeunerbande, die in Prekmurje, auf der Murinsel und in Zagorje zahlreiche Einbrüche, Diebstähle und Räubereien verübte und die Landbevölkerung in Furcht versetzt hatte, Josef Baranja, beim Versuch, über die Grenze nach Ungarn zu flüchten, von den ihn eskortierenden Gendarmen bei Muršak erschossen wurde. Da auch einige andere Mitglieder der Bande festgenommen worden waren, entzogen sich nur noch das Haupt der Bande, der 48-jährige Josef Kokoš, und sein 18-jähriger Sohn gleichen Namens der Hand der Gerechtigkeit. Die Gendarmerie suchte die beiden überall, konnte sie jedoch lange nicht aufstöbern.

Die Gendarmerie brachte jetzt in Erfah-

lung, daß sich die beiden Kokoš im Zigeunerlager bei Olaj an der ungarischen Grenze versteckt halten. Das Lager wurde darauf umzingelt und die beiden Räuber aufgefordert, sich zu ergeben. Der junge Kokoš warf sich auf die Gendarmen, erhielt jedoch eine Kugel ins rechte Bein, die ihn zu Boden streckte. Da sich auch sein Vater nicht ergeben wollte, traf ihn eine zweite Kugel, die ihn auf der Stelle tötete. Der Sohn wurde ins Krankenhaus nach Celovec überführt, wo ihm das verletzte Bein amputiert wurde. Mittlerweile trat eine Blutvergiftung ein, die seinen Tod zur Folge hatte.

Interessant ist, daß der alte Kokoš als Gendarm und sein Sohn als Polizist verkleidet ihre Verbrechen verübten, um den Verdacht von sich abzulenken.

## Gründung eines Weimuseums in Ptuj (Schluß)

Und als auf den Ruinen des römischen sittlichen u. religiösen Zerfalls das Christentum erwachte, verwendete man am Bischofsitz des hl. Viktorinus das Rebenornament auf den altchristlichen Denkmälern. Ein Bruchstück einer altchristlichen cancella zeigt uns ein Täubchen, welches an einer Traube nascht. Am Eckpfeiler einer altchristlichen Altareinfriedung aus der Basilika des alten Poetovio, bewundern wir die edle Rebe, welche mit Blätter u. Trauben sich aus einer Vase emporwindet. Ganz an der Spitze sitzt eine nach links gewendete Taube, welche am linken Flügel ein Kreuz, das Symbol des Christentums trägt.

Die alten Traditionen, setzte das Mittelalter und die Neuzeit sinnreich fort. Die ernste Gotik, auch der romanische Stil verwendeten bei ihren architektonischen Denkmälern, Bauten u. Malerei das Weinornament. Es ist fast unnötig, wenn wir darüber bei der Renaissance, Barock und dem lebhaften Rokoko verweilen, ein Spaziergang durch das alte Ptuj sagt uns mehr als Worte.

Vielleicht erzählen uns die hübschen Biedermeier-Reliefs ober den Fensterstöcken in der Slomškova ulica über Leben und Wandel unserer Vorfahren, welche sich unter der Weinlaube beim Gläschen Wein und der Musik der Bürgergarde ergötzen. Hier lebt ein Stückchen Poesie aus Alt-Ptuj.

Und wie viel erhielten uns die Handwerkerinnungen. Wie schön verzierten die Binder die Faßböden mit der Madonna u. dem Jesuskinde, dem St. Georg, den Stadtpatron, manchmal auch mit humoristischen Sprüchen wie: Oj, kumek Ti moj, pij ga z menoj! Die Bindergesellen legten viel Wert auf ihre gläserne Innungslade, in welcher ein mit Weinlaub und Trauben umkranztes Fäßchen, fein geschnitzt und verziert, hängt.

Wo sind erst unsere im Volkslied viel besungenen Majoliken, wo die Gläser, wo das Porzellan? Zu weit würde uns diese Plauderei führen.

Wie ersichtlich ist schon mehr als der Anfang getan, aber es fehlte noch viel, sehr viel.

Damit aber das Weimuseum, das erste in Slowenien, wirklich einen vollständigen Einblick in unsere über 2000jährige Weinkultur darbietet, bittet der Museumverein in Ptuj in erster Linie die hw. Geistlichkeit, Lehrerschaft, Weinbautreibende und Winzer, ihm mit Rat und Tat bei der Ausschmückung dieses so wichtigen Institutes beizustehen. Bei der Anlage der Sammlungen verfolgt der Verein die möglichste Vielseitigkeit, denn man will kein ausgesprochenes Wein- oder Weinbaumuseum, sondern ein Wirtschaftsmuseum mit Einbezug einer ständigen Weinausstellung errichten. Also gesammelt — denn der Spendeifer der Bürgerschaft und Bevölkerung ist hier schon Tradition — soll alles werden, was nur irgendwie mit dem Weinbau in Verbindung steht.

Die vorläufige Aufstellung des hiesigen

Weimuseums wird in mehrere Abteilungen eingeteilt, so z. B.:

**I. Allgemeines:** 1. Landkarten (alte und neue) mit spezieller Eintragung der Weinberge. Weinkarten im besonderen. Ortsansichten mit Weinbergen, die heute nicht mehr bestehen.

2. Tabellen und Statistiken über den Weinbau auf der Welt, sowie der großen Weinbau treibenden Staaten, insbesondere Jugoslawiens und Sloweniens. Geologische Verhältnisse etc. Großbesitz, geistl. Besitz usw. Anteil der Bevölkerung, Konsum u. a. Bildnisse der um den Weinbau verdienten Personen, Literatur, Weingartenchroniken, Einschreibbücher und urkundliche Quellen. Die Anlage einer Bücherei zur Geschichte des Weinbaues, sowie Sammlungen von einschlägigen Urkundenmaterial in Auszügen oder Abschriften ist im Hinblick auf die noch nirgends bestehende historische Behandlung der Weinwirtschaft von besonderer Wichtigkeit. Insbesondere empfiehlt sich die systematische Sammlung aller gesetzlichen Vorschriften, Grundbücher, Bergrechte, Banntaidinge etc.

**II. Landschaft und Leben:** 1. Landschaft. Alte und neue charakteristische Abbildungen wichtiger Weinlandschaften und Weinbau treibender Orte. 2. Darstellung der Wohnung des Besitzers und Winzers. — Trachten, soziale Organisation.

**III. Weinbau:** 1. Die Rebe, Urrebe, besonders große Reben, Mißbildungen und dgl. Die Reberedlung. Alte Maschinen.

2. Das Jahr des Winzers, dargestellt durch die Werkzeuge vom Rigolen bis zum Misteinhauen unter Angabe der charakteristischen Ausdrücke der Volkssprache. Die verschiedenen Werkzeugformen vor allem Rebmesser und Rebschere, Haue — Typische Werkzeuge.

**IV. Schädlingsbekämpfung:** 1. Weinberghütten, 2. Spritzen, 3. Schwefeln, 4. Schutz gegen Frost und Hagelwetter 5. Windradeln — Klopotez.

**V. Das Binderhandwerk:** Fahnen, Zunfttruhnen, Werkzeuge, Fässer aller Art, überhaupt geschnitzte Faßböden und Abbildungen aller Art. Jede Art von Zunft- u. Handwerksaltertümern. Darstellung der verschiedenen Aufbewahrungsarten des Weines zu allen Zeiten und bei allen weinbetreibenden Völkern. Hobelbank, Stoßbank usw.

**VI. Kellerwirtschaft:** Vollständige Einrichtung eines Weinkellers im Kellerraum des Turmes. Verschiedene Typen von Weinpressen, Hebern, Stützen, Beleuchtungskörpern, Bottichen, Traubenmühlen, Schaffeln, Mosteln, kurz die Schilderung der Weinlese und des Pressens, der Ableitung der Maische in den Keller. Holzschläuche, Lüftungsanlagen, Trichter, Pumpen, Maischrutsche etc. Faßkloben, Gärungsspunde, Stoppel und Zapfen.

**VII. Der Weinhandel:** Karten der alten Verkehrswege und Ausfuhrrichtungen, Statistik der Mengen und Anteile. Weinwagen, Weinfuhrrente, Robot, Maut u. Zoll.

## Mariborer Theater

### REPERTOIRE.

Dienstag, 19. Oktober um 20 Uhr: »Der beste Einfall der Tante Olga«. Ab. C.  
Mittwoch, den 20. Oktober: Geschlossen.  
Donnerstag, den 21. Oktober um 20 Uhr: »Revisor«. Ab. A.

## Tau-Nino

**Union-Tonkino.** Heute, Dienstag, zum letzten Mal der große Wiener Lustspielschlag »Sylvia und ihr Chauffeur« mit Wolf Albach Retty, Leo Slezak, Olga Čehova und Gusti Huber. — Am Mittwoch die festliche Premiere des mit dem ersten Preis prämierten Films »Zu neuen Ufern« mit dem berühmtesten Filmstar der Gegenwart Zarah Leander, die zum ersten Mal bei uns zu sehen ist. — Ein Film in ganz gewaltigem Ausmaße, Spiel und Regie. Das Hohelied der Liebe, ein Film von unvergeßlicher Schönheit. Der fesselnde Reiz und die ausgeprägte Persönlichkeit der schwedischen Künstlerin, die die göttliche Greta Garbo in den Schatten stellt und die leidenschaftliche Marlene Dietrich übertrifft, kommt in der romantisch buntfarbig inszenierten Geschichte unvergleichlich zur Geltung.

**Burg-Tonkino.** Heute, Dienstag, sensationelles Doppelprogramm: »Der Teufelsreiter«, ein spannender Cowboyfilm aus dem Wild-West Amerikas mit George O'Brien und Dorothy Wilson sowie der Lustspielschlag »Sie heiratet ihren Chef« mit Claudette Colbert und Melvyn Douglas. Zwei erstklassige Unterhaltungsfilm in einer Vorstellung. Ueberdies die neueste Wochenschau. — Es folgt der Großfilm »Zwischen zwei Flaggen« mit Ronald Colman, Claudette Colbert, Victor McLaglen und Rosalind Russell. Ein Millionenfilm mit über 10.000 Mitwirkenden in deutscher Fassung. Das erschütternde Schicksal eines französischen Fremdenlegionärs. — In Vorbereitung Sherlock Holmes in »Die Dame in Grau«.

### Apothekennachdienst

Vom 16. bis 23. Oktober versehen die Mariahilf-Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1 und die St. Anton-Apotheke (Mag. Pharm. Albanž) in der Frankopanova ulica 16 den Nachtdienst.

Weinmärkte, Ausstellungen und Niederlagsstätten. Verbote und Vorschriften.

**VIII. Weinausschank:** Verzehrungssteuer, gesetzl. Vorschriften, Abbildungen von Schankwirtschaften.

**IX. Der Wein in der Kulturgeschichte:** Religion, Statuen des St. Urbanus, Johann von Nepomuk usw. Dichtung, Kunst, Musik und Lied, Numismatik, Brauchtum, Wappen, Orts- und Personennamen. Trinken im Allgemeinen, Flaschen, Gläser (historische Entwicklung), Maschinen usw.

**X. Nebenprodukte:** Sekt, Senf, Weinstein Essig u. a.

Also in diesem Ausmaß werden etwaige Spenden und Geschenke (bei wertvolleren Stücken wird das Eigentumsrecht gewahrt), jederzeit bereitwilligst entgegen genommen und sind an den Museumverein oder an das Ferk-Museum Ptuj zu richten. — Und nun frisch ans Werk, damit das neue Weimuseum zum allgemeinen Wohl und Nutzen aller diene, den Fremdenverkehr aber heben möge.

A. S.

### Aus der Schule.

Lehrer: „Wenn ich sage: Der Vater jagte die Kinder — so ist das die aktive Form. Kannst du mir die passive Form nennen?“

Schüler: „Der Vater wurde mit Kindern gejagt!“

### Ein Sparmittel.

„Ist Ihr Haushalt mit sieben Kindern nicht sehr kostspielig?“

„Nicht so schlimm, man spart ein Dienstmädchen!“

„Aber wie?“

„Ja, denken Sie, zu sieben Kindern kriegt man ein Dienstmädchen!“

# Wirtschaftliche Rundschau

## Der neue Straßenbeitrag

Die Verordnung über die Entschädigung für übermäßige Straßenbenützung.

Wie bereits kurz verzeichnet, erschien dieser Tage eine Verordnung des Bau- und Verkehrsministeriums, womit neue Bestimmungen über die Entschädigung für die übermäßige Straßenbenützung getroffen werden. Es wird ein außerordentlicher Beitrag für den Straßenfond eingeführt, der für die übermäßige Inanspruchnahme der Reichs- und der Selbstverwaltungsstraßen eingehoben wird.

Nach dieser Verordnung unterliegen der Bezahlung des außerordentlichen Straßenbeitrages nicht die Beförderung von Einzelpersonen und ihrer Familie und alles, was dieser für seine Haus- oder Landwirtschaft bedarf, unter der Bedingung, daß er diese Gegenstände mit Wagen befördert und daß ihr Gewicht 52 Tonnen im Jahre nicht überschreitet. Zu den öffentlichen Straßen, deren Benützung der Bezahlung des außerordentlichen Straßenbeitrages unterliegt, gehören alle gepflasterten Reichsstraßen, ferner die Banatsstraßen erster Klasse und die Zufahrtsstraßen zu den Eisenbahnstationen und Häfen.

Der außerordentliche Straßenbeitrag ist eine Entschädigung für eine stärkere Inanspruchnahme von Straßen als die normale, daher stellt er auch weder eine Gebühr, noch eine Steuer oder irgendeine fiskalische Abgabe dar.

Von der Bezahlung des außerordentlichen Straßenbeitrages sind befreit: Kaufleute und Gewerbetreibende für die Beförderung ihrer Waren und Rohstoffe und Landwirte für die Beförderung ihrer Erzeugnisse, wenn deren Gewicht 52 Tonnen im Jahre nicht überschreitet, die Beförderung von Material für den Bau oder die Instandsetzung von Staatsstraßen, die Eigentümer von Autotaxis, Fiacker oder gewöhnlicher Wagen, wenn diese ausschließlich zur Bestreitung des Lebensunterhaltes des Eigentümers dienen, die Beförderung von Postsendungen, ferner der Staat, die Banate und Gemeinden, die humanitären und wis-

senschaftlichen Anstalten, Krankenhäuser und öffentliche Heilanstalten, landwirtschaftliche Genossenschaften und deren Verbände und unter gewissen Voraussetzungen auch die Beförderung von Lebensmitteln nach passiven Gegenden.

Der außerordentliche Straßenbeitrag beträgt: für private Personenautos, die ausschließlich dem eigenen Bedarf dienen, 200 Dinar im Jahr, private Personenautos, die auch andere Reisende befördern, 500 Dinar; Autobusse auf Linien, die den Eisenbahnen Konkurrenz bieten, 0.25 Dinar je Autobus und je zurückgelegten Kilometer, auf Linien die nur teilweise den Bahnen Konkurrenz machen, 0.15 Dinar und Nichtkonkurrenzlinien 0.10 Dinar; Personenaufmobile, die zwischen einzelnen Orten den regelmäßigen Verkehr abwickeln, zahlen 0.10 Dinar auf Konkurrenzlinien 0.06 Dinar auf teilweise Konkurrenzlinien und 0.04 Dinar auf Nichtkonkurrenzlinien von jedem zurückgelegten Kilometer ohne Rücksicht auf die Linie.

Falls das Gewicht der beförderten Ware oder die Zahl der zurückgelegten Kilometer nicht feststellbar ist, zahlen Lastkraftwagen für alle Straßen des Staates Pauschalbeiträge, die betragen: bei einer Tragfähigkeit bis zu 0.5 Tonnen 500, von 0.5 bis 1 Tonne 1000 von 1 bis 2 Tonnen 1750 Dinar, von 2 bis 3 Tonnen 2500, von 3 bis 4 Tonnen 3250, von 4 bis 5 Tonnen 4000, von 5 bis 6 Tonnen 5000 und für jede weitere Tonne über 6 weitere 1000 Dinar. Pferde- und Lastwagen zahlen 0.08 Dinar je Tonne Ladung und je zurückgelegten Kilometer ohne Rücksicht auf die Linie. Für Anhängewagen ist je Stück ein Pauschalbeitrag von 2000 Dinar im Jahr zu bezahlen.

Die Höhe des außerordentlichen Straßenbeitrages wird von der technischen Abteilung der Bezirksämter vorgeschrieben.

### Börsenberichte

**Ljubljana, 18. Okt.** — Devisen: Berlin 1739.23—1753.11, Zürich 996.45—1003.52, London 214.38—216.44, New York 4297.25—4303.57, Paris 145.47—146.91, Prag 151.43—152.54, Triest 227.25—230.33; österr. Schilling (Privateclearing) 8.75, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13.90.

**Zagreb, 18. Okt.** Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 415—416, 4% Agrar 53.50—0, 4% Nordagrar 53—0, 6% Begluk 77—0, 6% dalmatinische Agrar 75.50—0, 7% Investitionsanleihe 94—0, 7% Blair 85.25—85.50, 8% Blair 94—96; Agrarbank 200—0, Nationalbank 7400—0.

× **Die erste Annuität der Bauernschulden.** Nach Mitteilungen der Priv. Agrarbank wurden auf Rechnung der ersten Annuität der Bauernschulden bisher insgesamt 88.2 Millionen Dinar eingezahlt, d. s. etwa 40% der fälligen Summe. Am besten gehen die Einzahlungen in Slowenien vor sich, wo rund 89% der Schuldner ihren Verpflichtungen nachkommen. Auf dem Gebiete der Filiale der Bank in Zagreb beläuft sich der Prozentsatz auf 62½%, der Zentrale in Beograd auf 42½% und der Filiale in Sarajevo auf 22½%.

× **Weitere Preissenkungen für Benzinmischungen.** In der neuen Verordnung über die Wiedereinführung der Benzinmischungen für den Motorbetrieb wird verfügt, daß bis 6. November die am 30. September d. J. in Geltung gewesenen Preise um 1.75 Dinar pro Kilo herabgesetzt werden müssen. Da mit 18. d. der Verkaufspreis für dehydrierten Spiritus um 5 Para pro Kilo gesenkt worden ist,

ist somit die Preisbasis für Benzinmischungen um 1.80 Dinar pro Kilo herabzusetzen.

× **Halber Fahrpreis für Geschäftsreisende.** Das Verkehrsministerium hat verfügt, daß die Geschäftsreisenden, die einer anerkannten Fachorganisation angehören, auf der Bahn den halben Fahrpreis genießen. Hiefür ist eine besondere Taxe von 260 Dinar vierteljährlich zu entrichten.

× **Erhöhung der Schweineexporttaxe für Oesterreich.** Nach einer Entscheidung des Handelsministeriums wird die Taxe für die Ausstellung der Ausfuhrbewilligung für Schweine nach Oesterreich von 25 auf 125 Dinar pro Stück erhöht. Die Taxerhöhung wurde vorgenommen, da nach Berechnungen der Fachleute die Exporteure beim Waggon 14.000 Dinar verdienen sollen.

× **Papierfabrik Vapa wieder Aktiengesellschaft.** Die große Beograder Papierfabrik V a p a, die bereits seit 1914 besteht, war bis vor sechs Jahren eine Aktiengesellschaft, wurde aber dann in eine gewöhnliche Einzelfirma mit Alexander Vapa als Inhaber umgewandelt. Jetzt wird die Unternehmung neuerdings zu einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 35 Millionen Dinar (3500 Stück zu 10.000 Dinar Nominale), wobei der bisherige Inhaber seinen Apport in der Höhe von 30.000 Millionen in das neue Unternehmen einlegt, während die restlichen 5 Millionen von anderen Interessenten übernommen werden.

× **Wiener Viehmarkt** vom 18. d. Aufgetrieben wurden 1835 Stück, davon 261 aus dem Auslande. Es notierten Ochsen 0.90—1.54, Stiere 0.90—1.85, Kühe 0.87—

1.12 und Beinvieh 0.68—0.86 Schilling pro Kilo Lebendgewicht. Ochsen mittlerer und geringerer Qualität ließen um 2—3 und in Fällen bis zu 5 Groschen pro Kilo nach.

### Schach

Wettkampf Dr. Cuwe—Dr. Aljehin steht 3 : 3.

Am 18. d. m., 18. Oktober. Im Konzertsaal in Harlem wurde am Samstag abends die sechste Partie um die Schachweltmeisterschaft durchgeführt. Dr. Aljehin hatte Weiß. Er eröffnete mit dem Damengambit, das Dr. Cuwe mit der Slavischen Verteidigung beantwortete, die ihn schon beim vierten Zug in eine relativ günstige Stellung brachte. Beim nächsten Zug ging jedoch die Initiative an Dr. Aljehin über, der die sich ihm bietende Gelegenheit zu einem kräftigen Angriff ausnützte u. Schwarz scharf in die Enge trieb. Dr. Cuwes Spiel wurde im weiteren Verlauf sehr mäßig und teilweise unverständlich. Er kam zusehends in Nachteil und gab dann auch die Partie ziemlich unerwartet nach dem 23. Zug auf.

Der Wettkampf steht jetzt 3 : 3, wobei beide Meister je zwei Spiele gewonnen haben und zwei Spiele mit Remis endeten.

### Radio-Programm

Mittwoch, 20. Oktober.

**Ljubljana, 12 Schallpl.** 18 Jugendstunde. 18.40 Vortrag. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Opernübertragung. — **Beograd, 17.20** Konzert. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Klaviermusik. — **Prag, 15.30** Konzert. 17.40 Deutsche Sendung. 19.30 „Der Burglobbold“, Oper von Noral. — **Zürich, 17.20** Konzert. 18.30 Ländlermusik. 19.15 Schallpl. 20 „Der Postillon von Loujemeau“, Oper von Adam. — **Budapest, 17.30** Tanzmusik. 19 Lieder. 20 Hörspiel. — **Paris, 19.30** Klaviermusik. 21 Hörzene. — **London, 19.20** Bunte Musik. 20.30 Chormusik. — **Mailand, 19** Konzert. 21 „Die Maskotte“, Operette. — **Wien, 7.10** Schallpl. 12 Konzert. 16.05 Robert Schumann-Lieder. 16.30 Heitere Lieder. 17.25 Konzertstunde. 18.30 Die Weltkirchenkonferenz in Oxford. 19.35 „Requiem“ von Joh. Brahms. — **Deutschlandsender, 18** Balladen. 19.10 Konzert. 21.15 Kammermusik. — **Berlin, 18** Konzert. 19 Bunte Stunde. 20 Unterhaltungskonzert. — **Dreslau, 18** Vortrag. 19 Liederstunde. 20 „Arach um Zolante“, Bauernkomödie. — **Leipzig, 18** Hörfolge. 19.10 Vortrag. 20 Bunter Abend. — **München, 17** Konzert. 19.10 Volkstümlichabend. 20 Alte Märche.

### Aus aller Welt

#### USA-Präsidentinnen in Wachs

Amerikanische Museumgroteske in Washington.

Im Museum der Vereinigten Staaten neben dem Weißen Haus in Washington gibt es neben der Halle der Präsidenten merkwürdigerweise auch ein Panoptikum der Präsidentinnen.

Daß die Amerikaner zu gewissen Erweichungen der Geschichte und der Kultur eine andere Einstellung besitzen als die Bewohner des alten Kontinents, erhebt sich ohne weiteres aus der Tatsache, daß sie eine eigene Geschichte erst seit 150 Jahren besitzen. Daraus ergibt sich eine gewisse Traditionslosigkeit, was keinen Vorwurf bedeuten soll. Aber nur so ist es möglich, daß in einem Museum, das nach unseren Begriffen ein repräsentatives Reichsmuseum sein soll, neben museumsreifen und museumswürdigen Dingen auch Sachen gezeigt werden, die besser in ein Panoptikum gehören.

Zu dem großen Museum in Washington, das sich in Blickweite des Weißen Hauses

erhebt, wird den Besuchern Amerikas gezeigt, wie es war und wie es entstanden ist. Es ergibt sich von selbst, daß die anthropologischen und ethnologischen Sammlungen, die sich vor allem mit den Uraffen Amerikas befassen, einen großen Teil des Raumes einnehmen. Die verhältnismäßig noch junge amerikanische Archäologie hat hier mit vorbildlichem Fleiß ein wissenschaftliches Museum zusammengestellt, daß sich sehen lassen kann. In einer geschichtlichen Abteilung sind alle Dokumente und Urkunden, die mit der Eroberung der Kolonisations- und Unabhängigkeitserklärung im Zusammenhang stehen, geordnet.

In der technologischen Abteilung werden alle großen Erfindungen gezeigt, die in Amerika entstanden sind. So sieht man das erste Unterseebootmodell Fulton's und den Dampfessel des von ihm erbauten ersten Dampfschiffes der Welt „Claremont“. Amerikas Stolz, Edison, ist durch einige seiner Versuchsmodelle vertreten (eine Großlampe seiner Erfindungen sind in einem Edison-Museum) untergebracht. Die Vollerfraker, die in Amerika zuerst erbaut worden, werden in Modellen gezeigt, und dann vor allem natürlich die Flugzeuge, also Orville Wrights erstes Flugzeug und Lindberghs „Spirit of St. Louis“.

Das erste Stockwerk des Nationalmuseums enthält die Halle des Präsidenten. Von George Washington ab bis zur Gegenwart hängen dort die Bildnisse aller amerikanischen Präsidenten. Wie auch in anderen historischen Museen der Welt hat man hier persönliche Erinnerungen an sie zusammengetragen. So sieht man z. B. den Gärmittel, mit dem Washington die Urkunde der Unabhängigkeitserklärung unterzeichnete, ferner den Rock Abraham Lincolns, in dem er erschossen wurde. Degen und Mäße des Generals Grant, des Siegers über die Südstaaten im Bürgerkrieg sind in einer Glaskabine aufbewahrt.

Völlig unmöglich jedoch für unsere Begriffe ist das Panoptikum der „ersten Frauen Amerikas“, der Präsidentinnen. Es sind porträt- und gestaltsähnliche Wachfiguren. Jede befindet sich in einem Glasbehälter. Mit Washingtons Frau beginnt diese eigenartige Versammlung, mit Frau Hoover wird sie vorläufig abgeschlossen. So naturgetreu und würdevoll sie auch erscheinen, in den Kleidern und Hüten, den Schirmen und Handtaschen ihrer Zeit, mit der Haar- und Gesichtsfarbe blühenden Lebens — der Eindruck des Grotesken und Unmöglichen überwiegt. Hoffentlich wird Frau Roosevelt, die ebenso moderne wie kluge Frau des jetzigen Präsidenten auf eine solche Verewigung in Wachs verzichten.

Viele Menschen haben schon Katzen, Hunde, Kühe, sogar Elefanten und — Haifische weinen gesehen.

In Wittenberg trug ein Baum reife Äpfel und blühte gleichzeitig zum zweiten Male.

Unter Umständen kann eine Wespe einen Menschen töten. Im Dresdner Zoo kam 1936 ein Seelöwe, in diesem Jahre eine Sumpfantilope (große Seltenheit!) zur Welt.

Ein Arzt, Dr. Manfred Curry, hat sich eine herrliche, mit allen Errungenschaften der Neuzeit versehene Märchenvilla gebaut, mit der er auf dem Ammersee umherschwimmt.

Mussolini schwang einst als Schmiedelehrling den Hammer bei seinem Vater.

In Rüdersdorf wurde nachts ein Mann festgenommen, der 50 falsche Ausweise in der Tasche hatte. Dieser vorbestrafte Verbrecher wurde längst von der Staatsanwaltschaft gesucht.

In der Nordsee fing man einen 8 Meter langen Haifisch.

In Golzow, Oderbruch, stand im September ein Fliederbaum in voller Blüte.

Die Temperatur zur Erledigung geistiger Arbeiten soll 20 Grad Celsius betragen, wie man in England feststellte.

In Tangermünde, Altmark, hat eine 30 Jahre alte Frau ihren Vater, den sie schon seit 30 Jahre tot glaubte, wiedergefunden.

# Sport

## Die Fußballmeisterschaft

Die Wettkämpfe um die Fußballmeisterschaft des Mariborer Kreises rücken in das entscheidende Stadium. Die Konturen der Endgestaltung der Punkttabelle treten bereits hervor und man tippt schon heute die Ziffer 12 als ausschlaggebend für das Placemement der ersten drei Mannschaften, die dann im Frühjahr den Kampf in Celje bzw. Subljana foresehen werden. Am 24. d. gelangt die zweite Runde der Meisterschaft zur Durchführung, und zwar gelangt in Maribor das Derby „Maribor - Rapid“ zum Austrag, also wiederum Grund genug, daß sich die Sportgemeinde vollzählig am Sportplatz einfinden wird. „Zeljeznicar“ führt nach Celovec und wird dort gegen „Srabjan“ antreten, während in Murška Sobota die erste Begegnung zwischen „Mura“ und „Celovec“ in Szene geht.

tigen Landesmeister Palmeri und Puncer entgegengedrückt, die sich auch einen technisch hochstehenden und schnellen Kampf liefern. Puncer vermochte seine letzte Siegesserie fortzusetzen und errang einen schönen Sieg, indem er den Zallener mit 4 : 6, 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2 schlug. Auch das zweite Match zwischen Palada und Duntavaile war überaus heiß umstritten. Palada gewann die beiden ersten Sätze glatt, fiel aber dann stark zurück, um erst im entscheidenden fünften Satz wiederum die Initiative zu ergreifen. Palada zog mit 6 : 3, 6 : 0, 3 : 6, 1 : 6, 6 : 1, jedoch das Resultat der Begegnung 1 : 2 zugunsten Jugoslawiens lautet. Jugoslawien behielt hiermit den dritten Platz in der Mitropa-Cup-Konkurrenz.

## Rozman vor Ergac

Anlässlich des 50-jährigen Gründungsjubiläums des Kroatischen Radfahrerverbands fanden am vergangenen Sonntag in Zagreb größere Rennenveranstaltungen statt. Unter den Wettbewerbern des Flegerrennens befand sich auch Stefan Rozman aus Maribor, der den bekannten Zagreber Ergac und Prcic einen ebenbürtigen Kampf lieferte und das Kunststück fertigbrachte, den Professional Ergac klar zu schlagen. Profinet legte die 15 Runden der 750 Meter langen Bahn in 8:56 zurück. Eine halbe Radlänge hinter ihm fuhr Rozman (Zeljeznicar, Maribor) in 8:56.1 ein, während Ergac in 8:57 den dritten Platz belegte. Wenn man überdies noch in Betracht zieht, daß Rozman erst vorige Woche eine schwere Fußoperation überstanden hatte, muß sein letzter Zagreber Erfolg umso höher eingeschätzt werden.

Die nächste Ligarunde bringt fünf Kämpfe, und zwar spielen „Jugoslavija“ und „Subljana“ sowie VASK und „Concordia“ in Beograd, „Gradjanin“ und VSK in Zagreb, „Hajduk“ und „Redinvo“ in Split und „Slavija“ und MSA in Sarajevo.

Joe Louis will zum Film. Der amerikanische Boxer will den Ring endgültig verlassen. Er hat verkündet, daß er in nächster Zeit nach Hollywood reist um dort in einem Film aufzutreten, der sein eigenes Leben schildert.

## Falsch geraten.

„Ich kann ganz genau feststellen, daß du jetzt ein verheirateter Mann bist. Du hast kein einziges Loch mehr im Strumpf!“  
 „Das stimmt! Das erste was mir meine Frau nach der Hochzeit beibrachte, war auch das Strumpfstopfen!“

So ein Sprung sei doch furchtbar einfach. Habe man nicht gesehen, wie ein Fallschirmspringer aus mehreren tausend Meter Höhe glatt landete? Also: Warum soll man mit zwei Schirmen nicht vom Kirchturm springen können? »Der Drache ist mein!« frohlockte er.

Aber wenn er allein war, mied sein Blick den Kirchturm. Desto mehr Aufmerksamkeit schenkte er den beiden Regenschirmen, die, schwer und groß, noch aus Großvaters Zeit stammten: bis zum letzten Augenblick bastelte er daran herum. Den baumwollenen Bezug dieser ungemessenen Dinger hatte er sorgfältig versteift und mit bruchsicherem Draht aus des Vaters Schmiede die starken Krücken verbunden. — Ob sie so standhalten?

Eine Stunde vor dem waghalsigen Sprung fragte er seinen Vater, wieviel Meter sich der Glockenboden über dem Erdboden befände.

»Der Glockenstuhl vom Kirchturm? — Dreiundzwanzig Meter. Warum fragst du? Habt ihr wieder Dummeheiten vor?«

»Ich will das nur wissen.« erwiderte er etwas kleinlaut. Am liebsten hätte er noch gefragt, ob man sich die Beine breche, wenn man so hoch herabspringe, denn der immer wiederkehrende Gedanke, auch einmal so lahm durchs Dorf tapen zu müssen wie Kurts Vater, quälte ihn plötzlich sehr. Und als er dann doch mit den zusammengekoppelten Schirmen auf den Trumstiege über das brusthohe Eisengitter der Luke des Glockenbodens

sah, hatte nur noch dieser Gedanke in ihm Raum.

»Schorsch, tu's nicht!« flüsterten die beiden Sekundanten, die, nur durch das Gitter von ihm getrennt, hinter ihm standen.

Er antwortete nicht; er starrte in die Tiefe, auf die Schulkameraden, die eng aneinandergerückt und gespannt zu ihm hinaufsaßen. Er zitterte. Kurt, der Barbierjunge, lachte, als er zögerte, drückte den Drachen an sich und sagte etwas, was Schorsch jedoch nicht verstand. Im selben Augenblick schloß er die Augen, umspannte mit seinen kleinen Fäusten die Krücken der Schirme fester und atmete zweimal stoßweise — dann sprang er zu.

»Schorsch!«  
 »Schorsch!«  
 »Er springt, er springt!«

Diese Ausrufe des Schreckens drangen von oben und unten an Georgs Ohr, aber er nahm sie nicht in sich auf; in seiner Seele ging in diesen wenigen Sekunden, die der Sprung ausfüllte, etwas Mächtiges, alles andere Uebertönendes vor. Zuerst, als er die ersten zehn Meter durchfiel wie ein Stein, riß ihm die Aufluft den Atem vom Mund; die Angst in ihm steigerte sich bis ins Schmerzhafte und ließ tausend gräßliche Bilder erstehen. Er sah sich stöhnend und blutüberströmt liegen; er sah sich mit Krücken unter den Armen, er sah sich erwachsen und humpeln wie Kurts Vater; er sah sich im Dunkeln und tot. Das Herz stand still.

Aber dann, als ein Rauschen ansetzte,

das ungeheuer schnell anschwell zu einem donnernden Getöse, welches wie Trompetenstöße gegen das Trommelfell brandete, den jungen Körper jedoch schützend umfing — setzte es langsam wieder zu neuem Leben an. In der Seele des Knaben wurde das aufgekommene Dunkel von jähem Licht verdrängt. Hinter den geschlossenen Lidern sammelte sich alles Schöne eines kindlichen Daseins und aus diesem strömte das gottgewollte Leben aufs neue und veredelte hervor.

Mit aufgeschlitzten Schirmen landete der tollkühne Junge. Sein Antlitz war nicht mehr ganz so bleich wie vor dem Sprung, doch es zeigte auch keinen Schimmer von Siegesfreude. Ein verklärter Schein lag auf ihm, denn Georg hatte begriffen, daß der Tod ihn schon umfängen, d. Leben aber zurückgenommen hatte.

Keiner von den Jungen sprach ein Wort, als Georg sich langsam erhob, keiner gab Antwort, als vom Turm heruntergerufen wurde, ob etwas passiert sei; alle waren im Bann dieses unbegreiflichen Augenblicks. Nur der kleine Kurt trat mit seinem Drachen tapfer vor den Sieger hin. Doch Georg beachtete ihn kaum. Georg hörchte auf das neue fremde Ringen in sich. »Ich will ihn nicht,« sagte er tonlos. »Ich will den Drachen nicht.« Dann war's wieder still, denn die Erkenntnis, daß der Mensch wohl für höhere Werte, aber nicht für einen Drachen sein Leben aufs Spiel setzen darf, dämmerte zwar, aber Georg vermochte sie nicht in Worte zu fassen.



## ...bis er Stjepo Huckepack trug, dessen Mutter mit Radion wäscht!

Wenn Sie erst einmal »Radion-Weiss« gesehen haben, werden Sie niemals wieder mit einem gewöhnlichen Waschmittel zufrieden sein. »Radion-Weiss« läßt jedes andere Weiss grau erscheinen. Sein Geheimnis liegt darin, dass Radion besonders gute, mit Sauerstoff geladene Seife ist. Die Sauerstoffbläschen durchdringen beim Kochen das ganze Gewebe und lassen keine Faser aus. Schmutz, der bei gewöhnlichen Waschmitteln einfach zurückbleibt, kann Radion nicht widerstehen. Kaufen Sie heute noch Radion für den nächsten Waschiag.



**Schicht**  
**RADION**  
 wäscht allein

### Lange genug.

Rad: „Sag' einmal, wie lange brauchst du dazu, um das Autofahren zu erlernen?“  
 Betty: „Oh, ich brauche nur ein Automobil dazu.“

### Beim Militär.

„Was sind Sie in Ihrem Zivilberuf?“  
 „Filmschauspieler.“  
 „Dann spielen Sie jetzt gefälligst mal, wie man richtig marschiert!“

## Feuertänze

## Schorsch springt vom Kirchturm

Von Arthur M. Fraedrich.

Die Dorfjungen sprachen von nichts anderem als von diesem Sprung. Etliche meinten, Schorsch werde es nicht tun; er protze nur, das sei es. Die anderen sagten, Schorsch gehe keine Wette ein, die er nicht halten könne. Damals, mitten im Winter, sei er ohne zu zögern, in den See gesprungen, habe die drei ausgemachten Minuten zwischen den Eisschollen ausgehalten und somit seine Wette gewonnen.

Ebenso die andere, die verlangte, daß er nachts Punkt 12 Uhr auf dem von Cypressen flankierten Grab des Bauern Blinger einen umgefallenen Blumentopf aufrichte. Er fürchte sich eben vor nichts, der Schorsch selbst nicht vor einem Sprung vom Glockenturm des Kirchturms, zumal er ja zwei Regenschirme als Fallschirme benutzen dürfe. — »Paßt auf, er springt!«

»Ich sage nein!« beharrte der Zehnjährige des lahmen Dorfbarbiere. Dabei dachte er inbrünstig an seinen mannshohen Drachen, von dem er sich dann, wenn er die Wette verliere, trennen müßte.

Georg aber, der Zwölfjährige des Schmiedes, den gegenüber, die neuen Mut anzweifelten, sehr breitpurig.

# Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffr. Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

## Verschiedenes

Zement Kalk, Betoneisen, Traversen, Drahtstifte, Dachpappe und sämtliche Baumaterialien billigst bei der Firma Andrašič, Maribor. 9630

## Vernicklung, Verchromung

Jed. Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 10705

Musikdirektor Fülekrub wohnt jetzt Gledaiška ul. 10-I, im Hause des Herrn Vidovič. 11481

Der beste und billigste Zwieback ist in der Bäckerei Čebokli, Glavni trg 9. 11488

Wollen Sie eine Qualitätsschreibmaschine, dann kaufen Sie die unverwüstliche »Wanderer-Continental«. Die Preise sind um 20 Prozent ermäßigt. Alleinverkauf: Ivan Legat, Spezialist für Büromaschinen, Maribor, Vetrinjska ul. 30. Filiale: Ljubljana, Presernova ul. 44. 11384

Tischspareherd, in gutem Zustand, wird sofort gekauft. Anträge an die Bäckerei Čebokli. 11489

Sparbuch der Mestna hranilnica Maribor bis 250.000 Din wird gegen bar gekauft. Anbote unter »Sparbuch« an die Verw. 11322

## Zu verkaufen

Achtjähriges Pferd, gutgehend zu verkaufen. Aleksandrova 19, Pobrežje. 11397

Herren- und Damenfriseursalon, an verkehrsreicher Stelle in Maribor, zu verkaufen. Tüchtigem Ehepaar oder Fachmann gute Existenz zugesichert. Anträge unter »Ekstencija« an die Verw. 11472

Schönes Schlafzimmer billig zu verkaufen. Zu besichtigen aus Gefälligkeit bei Möbelfabrik Potočnik, Vinarska ulica. 11484

Kurzer Flügel und Schneidemaschine zu verkaufen. Anzufragen von 2-4, Gosposka ul. 60. 11491



**Achtung!**  
Am 20. und 21. d. ist Ziehung

Alles kauft **Klassenlose** in unserer bekannten Glücksstelle und Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie **Bankgeschäft Bezjak, Maribor**

## Realitäten

Kaufe Zweifamilienhaus per Kassa. Adresse in der Verwaltung und Kanzlei, Maribor, Aleksandrova 10. 11446

GASTHAUS in der Nähe Maribor, mit 120 Hehtoliter jähr. Weinausschank wegen Todesfall günstig zu verkaufen. Anträge unter »Günstig« an die Verw. 11320

Kleiner Besitz samt Sparherdzimmer, Brunnenwasser und 152 m<sup>2</sup> Garten, mit Holzlager um 25.000 Dinar zu verkaufen. Zg. Radvanje, Delavska ulica. Anzufragen im Gasthaus Pesek. 11470

Die letzten Neuheiten in 11466

## Winterdirndl

bringt in soliden Qualitäten

**Tekstilana**  
**Büdefeldt**

Bitte besichtigen Sie die Schaufenster

Wegen Uebersiedlung neugebautes Haus mit 2 Wohnungen und Zubehör sehr billig zu verkaufen. Anzufragen im Gasthaus »Sever« Ptujška c., Tezno. 11471

Haus in Ptuj, Breg mit 3 kleinen Wohnungen und 2 Gärten zu verkaufen. Čuček, Ptuj. 11485

## Zu kaufen gesucht

Kaufen Flachstrickmaschine Nummer 7 und 8 in der Breite von 21-23 cm. Brača Graner Čakovec. 11380

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Sägespäneofen, jede Größe, bei Franc Vertnik Aleksandrova c. 9, Krčevina. 11473

## Zu vermieten

2-zimmrige Wohnung ab 1. November 1937 zu vermieten. Adresse in der Verwaltung und Kanzlei Maribor, Aleksandrova 10. 11445

Sep. möbl. Zimmer zu vermieten. Koroška c. 17. 11474

Zimmer und Küche zu vermieten. Gajeva ulica 9. 11477

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Badbenützung, separ., auf 2 Monate zu vermieten. Din 500.—. Dr. Rosinova 9. 11482

## Stellengesuche

Pensionist, 50 Jahre alt, ledig, ehemal. Geschäftsführer, intelligent, jeder leichter Hausarbeit fähig, sucht Stelle, auch am Lande, gegen Bezahlung und Verpflegung. Anträge unter »Vsa oskrba« an die Verw. 11211

Perfekte Köchin sucht Stelle. Adr. Verw. 11490

Junges Stubenmädchen, kann nähen, deutsch sprechend, sucht Stelle per 1. November; geht auch zu Kindern. Adr. Verw. 11475

## Offene Stellen

Junger Kommis der Spezeribranche, militärfrei, wird als Magazineur von einer Großhandlung in Celje zum baldigen Eintritt gesucht. Geil. Offerten mit Angabe der Sprachkenntnisse sind zu richten an die Verwaltung des Blattes unter »Magazineur«. 11486

# FÜR REGEN UND KOT



38152-651  
Der beste Freund der Schuljugend für regnerisches Wetter sind undurchlässige Galoschen. Um wenige Dinar werden Ihre Kleinen ihre teure Gesundheit bewahren können. Größe 31-34 Din 25.—, 35-38 Din 29.—.



48322-646  
Kinderschuhe ganz aus Gummi. Praktisch für Schulkinder, die weit zur Schule zu gehen haben, wie auch für Übungen in und außerhalb der Schule. Mit warmem Flanellfutter. Preis 27-30 Din 25.—, 31-35 Din 29.—.



78155-651  
Damengaloschen mit halbhochem Absatz, mit verstärkter Spitze und Saum. Beschützen Ihre Schuhe vor Nässe und Kot in feuchten Herbsttagen. Preis Din 35.—.



38325-611  
Damen-Halbschuhe ganz aus Gummi. Elegantes Aussehen. An Regentagen praktischer und besser als irgend welche anderen. Der Preis ist so niedrig angesetzt, daß diese Schuhe auch die ärmste Frau beschaffen kann. Sie kosten nur Din 39.—.



98992-693  
Kinder-Gummistiefel, mit Flanell gefüttert und mit verstärkter Spitze. Sehr geeignet für Schulkinder bei Regen und Kot. Preis Größe 23-26 Din 49.—, 27-30 Din 59.—, 31-34 Din 69.—, 35-38 Din 79.—.



48327-646  
Dieser Herrenschuh dient vorzüglich allen arbeitenden Klassen. Rutscht wegen der rauen Sohlen nicht aus und ist deshalb besonders für Maurer, Arbeiter und Leute, die viel gehen, sehr geeignet, da der Fuß darin nicht ermüdet. Preis nur Din 45.—.



Suche per sofort älteres Mädchen für alles mit Jahreszeugnissen aufs Land. Anzufragen vormittags Gosposka ulica 44 bei Habermann. 11483

## Zu mieten gesucht

Fräulein sucht per sofort möbliertes Zimmer mit sep. Eingang mit oder ohne Kost. Anträge unter »Gospodična« an die Verw. 11492

## Für die Küche

h. Gebackenes Kalbfleischragout. 40 bis 50 Dekagramm Kalbsschulter wird leicht gesalzen, mit Wurzelwerk weichgedünstet, feingeschnitten. Eine geputzte Sardelle wird feingehackt. Von je 4 Dekagramm Butter und Mehl wird helle Einmach bereitet, darin je 1 Kaffeelöffel feingewiegte Petersilie und Zwiebel anlaufen gelassen, mit einer Schale kalter Milch aufgegossen, unter Rühren zu glatter Soße verkocht. Elwas überkühlt mengt man 1 Dotter, das in Butter gebratene, in Streifen geschnittene Eiweiß und die Fleischstücke hinein. Das Ganze wird in eine mit Butter ausgestrichene, flachere Backschüssel gegeben, mit Semmelbröseln bestreut, mit zerlassener Butter betropft, zirka 35 bis

40 Minuten im Rohr überbacken. Das Ragout wird mit Zitronenscheibchen belegt aufgetragen.

h. Tischkanten nicht beschädigen! Bei der Befestigung von Reibmaschinen, Brotschneidern, Schleif- und Putzgeräten an Küchentischen hinterlassen die Druckschrauben unansehnliche Eindrücke auf dem Küchentisch. Da die Geräteindustrie noch keine schonende Befestigungsart für Küchenmaschinen erfunden hat, kann sich die Hausfrau durch Zwischenlegen von Gummipfatten vor der Beschädigung der Tischkanten schützen. Die neuen Schutzplatten sind um die Kante herumgebogen, sodaß sie die Tischplatte auch von unten schützen. Dadurch wird auch die Feststellung der Arbeitsgeräte erhöht.

## Unverschäm.

„Herr Schwerenot, wenn Sie schon nicht die Weinrechnung vom letzten Jahre bezahlen wollen, so geben Sie mir wenigstens die letzten Flaschen zurück!“  
„Schön. Was frög' ich fürs Stüd?“

## Bernichtende Kritik.

„... In meinem ganzen Leben ist mir noch nichts Wüsteres zu Gesicht gekommen als Walter Alexels »Wüste«. Man sieht rein nichts und ahnt nur das Kamel, das so was Flaches darstellen konnte...“